Die Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz nach Aufschlag.
Ortsverkehr in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Remissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Bitterbeck, Bellinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brunntrup, Buchholz, Cappel, Dahlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Elbrinkhof, Elbrinken, Ehrsen, Eichholz, Elbrinken, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frondhausen, Gösterup, Grastrup, Greste, Großenmeyer, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Helden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heiste, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hiserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstadt, Lage, Lüttfeld, Lüttfeldhausen, Lokbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lohbruch, Lork, Lüdenhausen, Mackenbruch, Makpe, Matorf, Meierefeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhoegen, [illegible], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. D., Pivitsheide B. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Sport, Stapelage, Stemmen, Südheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Wadenhausen, Wühlentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup a. O., Wellentrup b. B., Werl, Wildberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 46. Detmold, Sonnabend, 23. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Hierzu: Nr. 46a. Gut Brand Nr. 7 und „Der Landwirt Nr. 4.

Lippischer Landtag.

Detmold, 22. Februar 1907.

Beurlaubt sind die Abgg. Petig, Heynemann, v. Lengerke und Hoffmann. Am Regierungstisch: Staatsminister v. Gevekot, Geh. Reg.-Rat Pustkuchen, Reg.-Rat Ernst.

Eingegangen ist:

1. ein Antrag der Kommission, der Vorlage 31, betreffend die anderweite Einteilung der Bezirksgrenzen, in der nunmehrigen Fassung die Zustimmung zu erteilen;

2. ein Antrag des Abg. Bruns, der Landtag wolle beschließen, Fürstliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Landesbrandkasse als Zwangskasse aufgehoben wird, gleichzeitig aber vorgesehen wird, daß jedes Haus gegen Brandschäden versichert werden muß.

Es wird darauf in die erste Lesung der Vorlage 39, die Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzseuchenverdachts oder Ansteckungsverdachts getötete, mit Rotz krankheit nicht behaftete Pferde betr., eingetreten. Die Vorlage lautet: Die Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung wegen Verdachts der Rotzseuche oder der Ansteckung an Rotzseuche getöteten Pferde ist aus dem „Fonds für auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzkrankheit getötete Pferde" auch dann zu leisten, wenn die getöteten Pferde als mit Rotzkrankheit behaftet sich nicht erweisen.

Geh. Reg.-Rat Ernst begründet die Vorlage: Zu den einschneidendsten Vorkehrungen zur Bekämpfung jedweder Viehseuchen gehört die Tötung seuchenverdächtiger Tiere. Das Reichsviehseuchengesetz sieht nun eine Entschädigung vor, überläßt die Zahlung aber den Einzelstaaten, bestimmt indessen, daß bei Rotz bis ¾, bei Lungenseuche bis ⅚ des Schadens gewährt werden darf. Die Entschädigung ist aus einem besonders gebildeten Fonds für auf polizeiliche Anordnung wegen Rotzkrankheit getötete Pferde zu gewähren, hat aber, wenn bei der Obduktion Rotzkrankheit nicht festgestellt wird, voll aus der Landkasse zu geschehen. Der Fall nun, der zu der Vorlage Veranlassung gegeben hat, betrifft die im vorigen Jahre über den Pferdebestand des Pferdehändlers Meier in Lage verhängte Sperre bezw. die Tötung des ganzen Bestandes, um die Seuche beschleunigt zu unterdrücken. Anfang Februar v. Js. stellte der Departementstierarzt Kronshage unter dem Meierschen Pferdebestande in Lage Rotz fest, auf Grund dessen die angeordnete Tötung berechtigt war. Gleichzeitig wurde der ganze Bestand unter Beobachtung gestellt. Im August zeigte sich von neuem Rotz, infolgedessen der Departementstierarzt ein Gutachten dahin abgab, daß die beschleunigte Unterdrückung der Seuche, also die Tötung, im öffentlichen Interesse erforderlich wäre. Ein darauf von der tierärztlichen Hochschule in Hannover eingeholtes Obergutachten schloß sich dem erstgenannten an, und da auch der Besitzer selbst, um die Seuche schneller zu beenden, die Tötung aller Pferde beantragte, was er auf Grund des Reichs-Viehseuchengesetzes konnte, so verfügte die Regierung am 30. Oktober die Tötung der 12 noch unter Sperre stehenden Pferde des Pferdehändlers Meier. Darnach wurden nach und nach die 12 Pferde getötet; bei der Obduktion stellte sich aber heraus, daß keins der getöteten Pferde wirklich rotzkrank war. Die Folge war, daß die Landkasse die Entschädigung, die sich auf 12 629 Mk. belief, tragen mußte. Die Landkasse war ja allerdings zur Zahlung der Entschädigung in diesem Falle verpflichtet, eine Entschädigung gab es also schon in jedem Falle; die Vorlage soll deshalb auch nicht eine Lücke im Gesetz ausfüllen. Nun ist aber andererseits der Wunsch berechtigt, daß die Landkasse vor derartigen, unter Umständen einmal erheblich werden könnenden Ausgaben für die Zukunft verschont bleibe, daß also Fürsorge getroffen wird, daß auch in solchen Fällen die Entschädigungen nicht von der Landkasse getragen werden. Da ja auch andererseits die Pferdebesitzer vor allen Dingen ein lebhaftes Interesse an der schnellen Unterdrückung eines Seuchenherdes haben, so hat die Regierung durch die Vorlage festgelegt, daß auch in Fällen, wo nach der angeordneten Tötung rotzverdächtiger Tiere sich herausstellt, daß Rotz oder Lungenseuche nicht vorliegt, die Entschädigung doch aus dem Fonds für auf polizeiliche Anordnung getötete Pferde zu gewähren ist. Dieser Fonds ist ja keine Stiftung, sondern als eine Nebenkasse zur Landkasse anzusehen. Es ist also auch möglich, ihn weiter heranzuziehen. Der Fonds beträgt zurzeit 27 569 Mk.; er ist gebildet von den Beiträgen der Pferdebesitzer und hat sich deshalb so angesammelt, weil er bisher erst in einem Falle in Anspruch genommen wurde.

Abg. Frevert: Es ist bedauerlich, daß der Pferdehändler Meier durch die lange Sperre diesen großen Schaden erlitten hat. Im Interesse des von der Seuche Betroffenen hätte ich gewünscht, daß die Tötung der rotzverdächtigen Pferde nicht auf einmal, sondern nach und nach vorgenommen worden wäre. Und dann wäre es wohl empfehlenswert gewesen, wenn man den Termin der Schlachtung der einzelnen Pferde weiteren Kreisen bekannt gegeben hätte. Dann wären diejenigen, die auf einen guten Leckerbissen von Pferdefleisch Gewicht legen, in die Lage gekommen, ihn sich zu erwerben. Diese Bekanntmachung ist aber nicht erfolgt, und dadurch ist der Erlös aus dem Fleisch der geschlachteten Tiere so gering gewesen. Ich glaube, daß im anderen Falle für die einzelnen Pferde über 200 Mk. erzielt worden wären.

Reg.-Rat Ernst: Der Herr Abg. Frevert geht von einer unrichtigen Voraussetzung aus, wenn er glaubt, daß die Behörde für eine möglichst ertragreiche Verwendung des von rotzverdächtigen geschlachteten Pferden herrührenden Fleisches Sorge zu tragen hätte. Das ist nicht richtig. Der Behörde ist durch Gesetz die Abschätzung der geschlachteten Tiere überwiesen. Dann kann der Besitzer darüber frei verfügen. Erzielt er für das Fleisch mehr, als wie es von der Behörde abgeschätzt ist, so ist es sein Vorteil. Darum muß der Besitzer auch für die Bekanntmachung der Fleischverkaufstermine Sorge tragen und nicht die Regierung. Im übrigen scheint die Nachfrage nach den „Leckerbissen" auch nicht so groß gewesen zu sein, wie der Herr Abg. Frevert es anzunehmen scheint.

Abg. Müller: Ich habe mich gewundert, daß man es bei dem Gutachten des Kreistierarztes und der Tierärztlichen Hochschule sein Bewenden gelassen hat. Man hätte, da die Pferde doch einen kolossalen Wert repräsentierten, noch eine höhere Instanz um Auskunft und gutachtliche Aeußerung ersuchen sollen. Weil nun ähnliche Fälle sich in Zukunft wiederholen können, möchte ich empfehlen, daß im Sinne meiner Anregung verfahren wird.

Reg.-Rat Ernst: Ich muß entschieden dagegen Verwahrung einlegen, daß der Abg. Müller gegen die Behörde den Vorwurf erhebt, als ob sie es an einer gründlichen Untersuchung der betreffenden Pferde hat fehlen lassen. Herr Kreistierarzt Kronshage hat uns hinlänglich Gewähr dafür geboten, daß mit peinlichster Vorsicht verfahren ist. Tatsächlich ist ja auch der Rotz wirklich festgestellt worden. In einem früheren Falle haben sich alle zu Rate gezogenen Aerzte gleichfalls dem Gutachten des Kreistierarztes angeschlossen. Das, was das Gesetz vorschreibt, ist erfüllt, und vorgeschrieben ist eben ein Gutachten und ein Obergutachten, weiter nichts.

Staatsminister Frhr. v. Gevekot: Der Herr Abg. Müller hat seine Ausführungen im Interesse des Pferdehändlers Meier und derjenigen Pferdebesitzer, welche in Zukunft von Rotzfällen bei ihrem Pferdebestande betroffen werden könnten, gemacht. Was das erstere anlangt, so hat auch die Regierung diese Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen. Herr Meier hat das Gegenteil von dem gewünscht, was der Abgeordnete Müller hier ausgeführt hat. Er hat im unmittelbaren Anschluß an die Tötung des rotzkranken Pferdes bei der Regierung den Antrag auf Tötung sämtlicher Pferde gestellt, und die Regierung hat dem entsprochen. Sie hat es aus der Erwägung heraus getan, weil die nicht rotzkranken Pferde mindestens zwei Jahre lang seuchenverdächtig bleiben und die Regierung die Verantwortung für die eventl. Folgen nicht auf sich nehmen konnte. Wären die Pferde nicht getötet worden, so hätte daraus eventl. für unser Land eine höchst unangenehme Kalamität entstehen können.

Abg. Windmeier: Ich kenne den Verlauf der unter dem Pferdebestande des Pferdehändlers Meier in Lage ausgebrochenen Rotzseuche genau. Und aus dieser Kenntnis heraus habe ich die Ueberzeugung, daß ein gangbarer, die Interessen der Landkasse nicht schädigender Weg nicht beschritten ist. Es wäre wohl möglich gewesen, dem Pferdehändler Meier die Pferde abzukaufen und sie an irgend einer Stelle isoliert unterzubringen. Es hätte dann in Ruhe abgewartet werden können, ob unter diesen Pferden der Rotz wirklich vorhanden war. Sie hätten also nicht getötet werden brauchen, und der Landkasse würde die Ausgabe in dem bekannt hohen Maße erspart geblieben sein. Was die Uebernahme der Entschädigung auf den für diese Zwecke gebildeten Fonds anlangt, so ist sie einerseits wohl berechtigt. Andererseits bestehen aber auch schwerwiegende Bedenken, die ganze Entschädigung aus diesem Fonds zu leisten. Und zwar aus folgendem Grunde: Wie schon in dem Falle des Pferdehändlers Meier, ist die Seuche von auswärts durch die Händler eingeschleppt wrden. Das kann auch in Zukunft geschehen. Nun aber die Pferdebesitzer im allgemeinen für den dadurch angereichteten Schaden verantwortlich zu machen, ist hart. Es müßten Sicherungen nach der Richtung hin geschaffen werden, daß die Ställe der Händler unter die Kontrolle der Departementstierärzte gestellt werden, um so dem Ausbruch der Seuche wirksamer, als es jetzt der Fall ist, zu begegnen.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Nach meiner Beurteilung des Falles Meier ist nach allen Richtungen hin ordnungs- und gesetzesgemäß verfahren. Das steht so lange fest, als nicht das Gegenteil bewiesen ist. Und dieser Beweis scheint mir bisher nicht erbracht zu sein. Die uns vorliegende Vorlage geht von dem richtigen Grundgedanken aus, daß die Pferdebesitzer in erster Linie ein Interesse an der Unterdrückung der Seuche haben, sowie daran, daß ihr Pferdebestand keinen Gefahren ausgesetzt wird. Infolgedessen ist es auch berechtigt, daß sie die Verpflichtung zugewiesen erhalten, in Fällen, wie dem vorliegenden in Lage, den Hauptteil der Entschädigung zu leisten. Nicht zu vergessen ist aber, daß auch die Allgemeinheit an der Unterdrückung solcher Seuchen interessiert ist, schon wegen der Ansteckungsgefahr, die sie auch für die Menschen hat. Deshalb ist es auch nicht gerecht, daß die ganze Entschädigungssumme in Rotzfällen den Pferdebesitzern auferlegt wird, wie die Vorlage es jetzt ganz summarisch verlangt. Natürlich darf sie auch nicht ausschließlich der Landkasse überwiesen werden. Meines Erachtens muß hier ein Mittelweg gefunden werden, der unter Wahrung der Interessen aller die Entschädigungspflicht festlegt. Nach dem Reichsgesetz, das die Fälle, wo Rotz vorliegt und wo er nicht vorliegt, auseinanderhält, wird die Entschädigung im ersten Fall auf ¾ beschränkt, so daß ¼ des Schadens der betroffene Besitzer und nur ¾ der Pferdebesitzerfonds zu tragen hat. Man wird nun im zweiten Falle diesen Fonds nicht höher belasten dürfen, wenn man nicht ungerecht sein will. Da hier dem Besitzer aber gerechterweise der ganze Schaden zu ersetzen ist, so müßte das übrig bleibende Viertel die Landkasse weiter tragen. Ich bitte die Kommission, diesen Ausweg zu wählen, da wir nach allen Seiten gerecht sein müssen.

Abg. Müller betont, daß er den Kreistierarzt nicht genannt und ihm keinen Vorwurf gemacht habe. Jedenfalls wüßte er nicht, es getan zu haben. Er behauptet, daß die Tierärzte weder analytische noch bakteriologische Untersuchungen zu machen in der Lage wären, wie es bei den Universitäten der Fall sei. Er stimmt dem Antrage auf Komissionsberatung zu.

Abg. Meier Jobst spricht zu den Ausführungen des Abg. Dr. Neumann-Hofer, die er anscheinend nicht verstanden hat. Jedenfalls bleibt der Sinn seiner Ausführungen unklar. Im Falle des Pferdehändlers Meier sei, so meint der Redner, korrekt verfahren. Die Verantwortung für die Regierung, den Stall preiszugeben, sei in der Tat zu groß gewesen.

Abg. Schemmel: Es ist darauf hingewiesen, daß die Landkasse die Pflicht habe, einen Teil der Entschädigung zu tragen, und ich bin damit durchaus einverstanden. Desgleichen ist auch die Anregung, daß die Ställe der Händler unter tierärztliche Kontrolle zu stellen seien, diskutabel. Zur Erörterung aller dieser Gesichtspunkte halte ich die Kommissionsberatung dringend geboten und beantrage deshalb, die Vorlage an den Finanzausschuß zu verweisen.

Der Landtag stimmt diesem Antrage zu.

Es gelangen nunmehr diejenigen Positionen des Etats, welche bei der ersten Lesung dem Finanzausschuß überwiesen worden waren und von diesem inzwischen erledigt sind, zur Beratung.

„Schulgeld (42 000 Mk.)"

Abg. Schemmel als Berichterstatter des Ausschusses führt hierzu aus: Das Schulgeld beruht auf Landesgesetz und ist auf Grund dieses Gesetzes in den Etat eingestellt. Der Landtag ist also nicht in der Lage, diese Position etwa ohne weiteres streichen zu können. Zur Beseitigung dieses Schrittes bedarf es eines gesetzgeberischen Aktes, der Aufhebung des betreffenden Gesetzes. Dem Antrage, die Staatsregierung zu ersuchen, das Gesetz, betreffend die Hebung des Schulgeldes, aufzuheben, hat der Ausschuß nicht zugestimmt. Wegen der finanziellen Bedrängnis, in der sich unser Land zurzeit befindet, ist das nicht möglich, und der Ausschuß schlägt Ihnen vor, die Position bestehen zu lassen.

Der Landtag stimmt dem zu gegen die Stimmen der Abgg. Zeiß, Neumann-Hofer, Bruns, Bödeker, Becker, Schmuck.

Von den Ueberschüssen der Leihekasse wird der größere Teil für mildtätige und gemeinnützige Anstalten verwandt. An den Finanzausschuß waren folgende Positionen verwiesen worden:

1. „Zuschuß zu den Industrieschulen" (5400 Mk.)

Abg. Schemmel als Berichterstatter referiert: Bei der ersten Beratung des Etats ist der Wunsch geäußert worden, das Gehalt der Handarbeitslehrerinnen möge erhöht werden. In der Kommission ist uns bei der Beratung dieses Antrages von dem Regierungsvertreter erklärt worden, daß die Behörde erst die Notwendigkeit dieser Erhöhung prüfen wolle und müsse. Der Ausschuß hat sich daher nicht veranlaßt gesehen, die Position zu erhöhen und schlägt Ihnen vor, ihr in der in dem Etat vorgesehenen Höhe zuzustimmen.

Der Landtag bewilligt die Position.

„Zuschuß zur Blödenanstalt bei Lemgo" (2000 Mk.).

Abg. Schemmel berichtet über die Ausschußverhandlungen: Wir erkennen an, daß die Blödenanstalt bei Lemgo wichtigen Landesinteressen dient. Sie entlastet die Landesheilanstalt Lindenhaus und entfaltet auch auf dem Gebiete der Fürsorge für die Epileptischen eine segensreiche und im Interesse des Landes liegende Arbeit. Bei der beschränkten Finanzlage vermag Ihnen der Ausschuß aber nur eine Erhöhung des Zuschusses auf 2500 Mk. vorzuschlagen. Wir bitten Sie, diesem Antrage Ihre Zustimmung zu erteilen.

Der Antrag wird angenommen.

Der Zuschuß für ärztliche Hilfe bei schweren Geburten armer Wöchnerinnen ist aufgehoben, weil die Armenkassen die Pflicht haben, in solchen Fällen einzugreifen. Bislang betrug die Beihilfe au Landesmitteln 1000 Mark.

Zur Position „Landeskreditinstitute", die dem Ausschuß zur Beratung vorgelegen hat, bemerkt

Abg. Schemmel als Referent der Kommission: Der Ausschuß hat sich mit den drei in der ersten Beratung aufgeworfenen Fragen beschäftigt: 1. betreffend die Vereinigung der Leihe- und Sparkasse zu einem Institut, 2. betreffend die Hinausschiebung der Beleihungsgrenze, 3. betreffend die Erzielung eines höheren Ertrages durch Erweiterung des Geschäftsbetriebes. Zu 1. ist dem Ausschusse die Mitteilung geworden, daß die Verschmelzung beider Institute im Auge behalten und zu gegebener Zeit durchgeführt werden solle. Zunächst solle der Versuch gemacht werden, eine Verwaltungsgemeinschaft einzuführen und sodann soll in Erwägungen über die Vereinigung eingetreten werden. Wesentliche Ersparnisse würden freilich nicht zu machen sein. Auch bei der Verschmelzung beider Institute würde dieselbe Anzahl Beamter nötig sein. Zu 2. halte der Ausschuß eine generelle Hinausschiebung der Beleihungsgrenze nicht für möglich und im Interesse der Leihekasse liegend. Es sei zwar eine bestimmte Beleihungsgrenze vorgesehen, doch habe die Leitung der Kasse das Recht, in gewissen Fällen darüber hinauszugehen. Das ist auch mehrfach nach reiflicher Prüfung und nach genauesten Gutachten von Sachverständigen geschehen. Trotzdem nun mit großer Vorsicht verfahren ist, seien mehrfache Konkurse eingetreten und die Kasse habe in verschiedenen Fällen Liegenschaften erwerben müssen. Es ist zwar gelungen, die betreffenden Objekte wieder zu veräußern, ohne daß die Kasse Schaden erlitten hat, in einem Falle sei dabei sogar ein kleiner Gewinn erzielt worden, immerhin aber sei es nötig, daß größte Vorsicht walte, zu einer Aenderung der bewährten Grundsätze liege keinerlei Veranlassung vor. Zu 3. würde sich ein höherer Ertrag der Kassen erzielen lassen, wenn man sich dazu herbeilassen würde, Wechselgeschäfte zu machen. Hiervon rät der Ausschuß aber entschieden ab. Es kommt noch hinzu daß die Bestände der Kassen zur Verfügung der Landkasse, die oft die größten Ansprüche stellen müsse, bleiben müßten. Die Leitung der Kasse ist sehr gut und wir können damit sehr zufrieden sein.

Abg. Zeiß: Neu ist mir, daß die Leihekasse in gewissen Fällen gezwungen war, Liegenschaften zu erwerben und wenn dem so ist, dann liegt zur Hinausschiebung der Beleihungsgrenze kein Anlaß vor. Zu 1. stimme ich den Ausführungen des Herrn Referenten nicht ganz zu. Eine völlige Gemeinschaft beider Kassen muß herbeigeführt werden und unser letztes Ziel muß die Vereinigung der beiden Kassen sein

Abg. Meier Jobst polemisiert gegen den Abg. Zeiß, den er anscheinend gänzlich mißverstanden hat. Er unterschiebt dem Vorredner, daß dieser eine Beseitigung von Beamten gefordert habe und betont, daß das gar nicht möglich sei. Die Hauptsache sei, daß die Leute, die zur Kasse kommen, schnell abgefertigt werden. Und wenn das geschehen soll, müßte die Zahl der Beamten beibehalten werden.

Abg Schemmel: Es soll, wie ich vorhin schon betont habe, die Verwaltungsgemeinschaft eingeführt und die Verschmelzung der Kassen im Auge behalten werden. Von heute auf morgen geht das nicht. Die Verschmelzung der Kasse bedinge u. a. die Umschreibung der Hypotheken. Soweit dieselben in Lippe ruhen, verursacht die Umschreibung zwar keine Kosten, wohl aber würden durch die Umschreibung der in Preußen und in anderen Staaten ruhenden Hypotheken große Kosten verursacht werden. Das ist nur ein einzelnes. Es sprechen auch noch andere Gründe gegen die plötzliche Verschmelzung.

Abg. Zeiß: Es ist mir gar nicht eingefallen, das zu sagen, was der Abg. Meier Jobst mir unterschoben hat. Ich habe durchaus nicht gesagt, daß in der Verwaltung etwas nicht in Ordnung sei. Ich habe nur gesagt, daß die Verschmelzung beider Institute eine Vereinfachung der Kassenführung bedingt und daran halte ich fest.

Abg. Müller führt aus, daß eine allgemeine Beleihungsgrenze sich überhaupt schwer festlegen lasse, weil man mit dem Aufschwung und Niedergang wirtschaftlicher Konjunkturen und Verhältnisse in den einzelnen Gegenden zu rechnen habe. So z. B. sei ihm aus Lemgo ein Fall bekannt, wo ein Haus unter dem Brandkassenwert verkauft wurde. In der Abfertigung des Verkehrs an den Kassen könnte eine Vereinfachung eintreten, was beispielsweise durch den Kontokorrentverkehr sich erzielen lasse.

Abg. Windmeier: Die Anregungen zur Verschmelzung beider Kassen sind nicht neu. Seit Jahren kehren sie immer wieder. Als Mitglied des Kuratoriums kann ich nur erklären, daß wir hierbei keine wesentlichen Ersparnisse machen werden. Was den Wunsch der Hinausschiebung der Beleihungsgrenze angeht, so kann ich hier nur erklären, daß das Kuratorium hier mit der größten Gewissenhaftigkeit vorgeht. Den von dem Abg. Müller erwähnten Fall aus Lemgo kann ich noch vermehren. Wir erlebten es in Lemgo, daß ein von uns beliehenes Haus überhaupt nicht mehr vorhanden war, daß es abgebrochen war. (Heiterkeit.)

Abg. Rautenberg: Zu 1. der Ausführungen des Herrn Abg. Schemmel frage ich mich, ob der Ausschuß die Rücksichten nicht zum Schaden der Landkasse zu weit gehen läßt. Daß in Bezug auf die Innehaltung der Beleihungsgrenze nicht nach dem toten Buchstabe des Gesetzes verfahren wird, freut mich sehr.

Abg. Becker: Zur Beruhigung des Herrn Abg. Rautenberg kann ich ihm erklären, daß unsere Kassen nach dem uns vorgelegten Material nicht teurer arbeiten, wie andere Geldinstitute auch. Die Verwaltungskosten betragen auf 1 Million zirka 1000 Mark. Gewundert habe ich mich, daß wir nach den Ausführungen des Abg Müller keinen Kontokorrentverkehr haben sollen. Da möchte ich anheimgeben, daß sich die Kassen mit dieser Frage beschäftigen. Zweifellos würde man damit gute Geschäfte machen. In Lemgo war das bei der Sparkasse jedenfalls der Fall. Neben dem Verdienst aus dieser Einrichtung kommt noch der weitere Vorteil, daß auch der übrige Geschäftsverkehr sich steigert.

Abg. Meier Jobst glaubt, daß der Kontokorrentverkehr schon seit geraumer Zeit eingeführt sei.

Abg. Müller berichtigt, daß er nicht habe sagen wollen, die Leihekasse und die Sparkasse hätten keinen Kontokorrentverkehr, sondern „daß er glaube", sie hätten diese Einrichtung nicht.

Zu der Position „regelmäßiger Zuschuß der Fürstlichen Kammerkasse" (68 000 Mk.) bemerkt

Abg. Schemmel, daß man die Hoffnung haben könne, daß sich der Zuschuß erhöhe.

Von den Ausgabepositionen war an den Finanzausschuß verwiesen worden

1. Entschädigungsrenten und Beiträge zu den Verwaltungskosten an die Städte.

Abg. Bruns bemerkt hierzu als Berichterstatter der Kommission, daß der Ausschuß nicht verkannt habe, daß die Ausgaben der Städte größere geworden seien. Die Zuschüsse zu den Verwaltungkosten beruhten aber auf Gesetz, ließen sich weder beliebig erhöhen, noch streichen der Ausschuß beantrage daher die Bewilligung.

Abg. Valentin: Die gesetzliche Basis, auf welcher diese Zuschüsse ruhen, war mir wohl bekannt. Ich hätte es aber gern gesehen, wenn man von dieser Basis abgegangen und den neuen veränderten Verhältnissen Rechnung getragen hätte. Hoffentlich geschieht das in Zukunft.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Der Herr Referent hat uns gesagt, daß die Beiträge zu den Verwaltungskosten der Städte auf Gesetz beruhen. Nicht aber ist ausgeführt worden, woher die davorstehenden Renten stammen, bei denen mir auffällt, daß nur 5 Städte daran teilnehmen, während Lage, Barntrup und Schwalenberg nichts bekommen. Es wäre mir interessant, das zu erfahren. Damit nun diese kleinen Beträge nicht immer und immer wiederkehren, wäre es wohl angebracht, wenn der Versuch gemacht würde, sie abzulösen.

Geh. Reg.-Rat Pustkuchen: Ueber die Entstehung der Renten an die Städte kann ich im Augenblick keine Auskunft geben. Ich bin bereit, das später zu tun. Was den Beitrag zu den Verwaltungskosten der Städte angeht, so halte ich es für zweifelhaft, ob wir diese Rente überhaupt ablösen können; jedenfalls gehört dazu die Bereitwilligkeit der Städte, sie sich ablösen zu lassen. Ob aber die Städte nicht lieber den jährlichen Zuschuß nehmen, erscheint mir gleichfalls zweifelhaft. Das ist schon deshalb anzunehmen, weil hier in Zukunft vielleicht einmal eine Erhöhung möglich ist.

Abg. Dr. Neumann-Hofer: Die Ausführungen des Herrn Geheimrats treffen gewiß zu auf den Beitrag zu den Verwaltungskosten der Städte, nicht aber auf die unter C, Ziffer 1, angeführten Entschädigungsrenten, die sehr wohl abgelöst werden können und von denen allein ich gesprochen hatte.

Abg. Valentin stimmt den Ausführungen des Geh. Reg.-Rats Pustkuchen zu, daß die Städte kaum Neigung haben würdrn, die Beiträge zu ihren Verwaltungskosten sich ablösen zu lassen. Sie würden es schon deshalb nicht tun, weil sie bei dem jetzigen Modus immer die Aussicht haben, demnächst einen höheren Zuschuß zu den Verwaltungsausgaben erreichen zu können.

Der Erhöhung der Pension des Kanzleirats Schmidt von 1572 auf 1800 Mark stimmt das Haus zu.

Für den Steuererheber Schneeberg bewilligt der Landtag eine jährliche Pension von 300 Mk. Für die Waisen des verstorbenen Gendarmen Leitmeier, zuletzt Pedell des Verwaltungsamts in Blomberg, werden 150 Mark bewilligt.

Der Witwe des Wegeaufsehers Krumsiek bewilligt der Landtag eine jährliche Pension von 108 Mark.

Zu Titel B. „Bauverwaltung", bemerkt

Abg. Schemmel als Berichterstatter des Ausschusses, daß alle Positionen außer Nr. 1 (Gehälter 43 188 Mk.) und Nr. 5, Weserunterbautei, einschließlich 1200 Mark Gehalt für den Krippmeister) erledigt seien. Der Ausschuß beantrage, die Positionen 2, Unterhaltung der öffentlichen Gebäude 12 080 Mk.; 3. Versicherung der öffentlichen Gebäude gegen Brandschäden 1400 Mk.; 4. Wegebau 132 770 Mk.; 6. sonstige Ausgaben 2700 Mark, zu bewilligen. Im Besonderen bemerke er hierzu, daß die Ausgaben für die öffentlichen Gebäude sich deshalb so bedeutend erhöht hätten, weil darin eingegriffen seien unvorhergesehene einmalige Ausgaben, wie z. B. die für das Gefangenenhaus in Lemgo. Die Ausgaben für den Wegebau würden sich in den nächsten Jahren nicht verringern, weil die Materialpreise und die Löhne bedeutend gestiegen sein.

Abg. Bruns bringt bei dieser Position den Antrag aus Oerlinghausen ein, worin gebeten wird, 1. um Verbreiterung der Chaussee von Oerlinghausen bis zum Scheerenkrug, 2. um Gehbahnanlagen von Oerlinghausen bis zur Laube und von Niederbarkhausen bis zum Scheerenkrug und 3. um Basaltschüttung.

Der Antrag wird dem Finanzausschuß überwiesen.

Zu den Ausgaben für die Regierung (57 128 Mk.) beantragt der Finanzausschuß, das Gehalt des Medizinalreferenten nicht, wie vorgesehen, von 1200 auf 1800, sondern vorläufig von 1200 auf 1500 Mk. zu erhöhen.

Der Landtag stimmt dem zu, desgleichen auch der Gehaltserhöhung für den technischen Referenten für Bausachen von 1148 auf 1200 Mk.

Für den Amtmann Petri in Stift Cappel beantragt die Regierung eine Gehaltserhöhung im Betrage von 600 Mk. Der Antrag des Finanzausschusses geht dahin, nur 800 Mk. zu bewilligen, welchem Antrage das Haus zustimmt.

Für die Bauerrichter (an Zahl 50) beantragt die Regierung eine Erhöhung des Gesamtgehalts von 13 000 auf 16 000 Mk.

Abg. Schemmel bemerkt hierzu, daß die Bauerrichter seit langen Jahren dasselbe Gehalt bezögen. Es sei niedrig bemessen und eine Erhöhung wohl am Platze. In der Stellung der Bauerrichter zum Staate wolle der Finanzausschuß keine grundlegenden Aenderungen eintreten lassen. Er beantrage die Bewilligung dieser Position.

Das Haus stimmt dem zu.

Zu den Ausgaben der Landesverwaltung, Ziffer 8, Landkasse (1600 Mk.) bemerkt der Referent des Ausschusses, daß die Erhöhung dieser Position um 400 Mk. sich gründe auf die

Erhöhung des Gehalts des Landkassendieners und anderer Ausgaben. Der Ausschuß bitte, die Position zu bewilligen.

Der Landtag stimmt dem zu.

Unter Titel IV, Justizverwaltung, sei die Position „Amtsgerichte" zurückgestellt, um dem Abg. Dr. Neumann-Hofer Gelegenheit zu geben, der Beratung hierüber beizuwohnen.

Zu Titel V, Verwaltung des Innern, Position „Gendarmeriekommandeur", beantragt der Ausschuß, das Gehalt des Kommandeurs zu bewilligen, da der Posten unentbehrlich sei.

Der Landtag stimmt dem zu.

Persönlich bittet Abg. Schemmel, die Verordnung, betreffend Anbringung von helleuchtenden Laternen bei Dunkelheit, nicht so rigoros zu handhaben.

Der Staatsminister sagt das zu.

Zu Titel IX B. „Gymnasium Detmold", beantragt der Ausschuß die Bewilligung der Position „Singlehrer".

Das Haus erteilt seine Zustimmung.

Für den wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium in Lemgo beantragt die Kommission die Erhöhung des Gehalts auf 2400 Mk. — Das Haus stimmt dem zu.

Zur Errichtung eines Holz- und Kohlenschuppens beantragt die Kommission die Bewilligung von 500 Mk.

Nachdem der Abg. Schemmel namens des Finanz-Ausschusses die Forderung kurz begründet, erteilt der Landtag seine Zustimmung.

Für die Landesbibliothek wird der Zuschuß von 3000 auf 4000 Mk. zu erhöhen beantragt. Der Ausschuß hat die Frage geprüft und schlägt Genehmigung dieser Position vor. — Das Haus stimmt dem zu.

Der Erhöhung des Gehalts der Kreistierärzte von 300 auf 500 Mk. wird zugestimmt; desgleichen wird das Gehalt der Hebammen um 600 Mk. erhöht.

Damit ist der ganze Etat bis auf die außenstehenden Positionen in zweiter Lesung erledigt.

In die Kommission zur Beratung der Vorlage, betreffend die Gebühren-Ordnung, werden folgende Abgeordnete gewählt: Riekehof-Böhmer, Valentin, Bödeker, Schmuck, Meier Jobst.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr. Nächste Sitzung Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 23. Februar.

Die freisinnige Einigung.

Das Ergebnis der gemeinsamen Beratungen der drei freisinnigen Fraktionen über die taktische Einigung der entschieden liberalen Parteien liegt jetzt in folgenden Beschlüssen vor, deren Grundzüge wir gestern schon kurz skizziert haben:

1) Die drei Fraktionen der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei des Reichstages beschließen, über die Vorlagen der verbündeten Regierungen, sowie die von Mitgliedern des Hauses eingebrachten Anträge und Interpellationen, sowie über Petitionen und Wahlprüfungen gemeinsam zu beraten, und soweit eine Uebereinstimmung erzielt wird, über ihre Vertretung im Plenum durch einen oder mehrere Redner Bestimmung zu treffen.

2) Den Vorsitz in den gemeinsamen Fraktionssitzungen führt einer der drei Vorsitzenden der Freisinnigen Volkspartei nach vorheriger Vereinbarung unter einander. Die Bestimmung der Stellvertreter steht der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei zu. Zur Vorbereitung der gemeinschaftlichen Geschäfte und zur Ausführung der gefaßten Beschlüsse wird ein Ausschuß bestellt, welchem zwei Vorstandsmitglieder der Freisinnigen Volkspartei und je ein Vorstandsmitglied der beiden anderen Fraktionen angehören. Für jedes Ausschußmitglied wird ein Stellvertreter bestellt. Den Vorsitz führt die Freisinnige Volkspartei.

3) Die Fraktionen behalten sich das Recht vor, gesonderte Beratungen abzuhalten. Falls hierbei Beschlüsse über gemeinsam zu verhandelnde Angelegenheiten gefaßt werden, ist den beiden anderen Gruppen alsbald davon Mitteilung zu machen. Für die Stellung von Initiativanträgen und die Einbringung von Interpellationen, für die Besetzung von Kommissionen und die Wahlen zum Vorstande des Reichstages treten die Fraktionen der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei als Fraktionsgemeinschaft auf. Die Besetzung der Kommissionen erfolgt auf Grundlage der nach der Geschäftsordnung üblichen Berechnung. Die Fraktionen vereinbaren, auf schleunige Durchführung der Frankfurter Beschlüsse vom 11. November 1906 (Wahl des Ausschusses, gemeinsamer Aufruf) hinzuwirken.

Das ist nicht viel; aber es ist immerhin etwas, ein kleiner Anfang. Das freisinnige „Berl. Tagebl." ist mit dem Ausgange sehr unzufrieden; es schreibt: „Diesmal hat Fraktionsegoismus und Eigenbrödelei über die Forderung der liberalen Wählermassen gesiegt. Ob auf die Dauer, das muß sich erst zeigen. Wir sind der Meinung, daß sich die liberalen Wähler mit der jetzigen dürftigen Abschlagszahlung nicht begnügen sollen. Und ebenso hat die liberale Presse die Pflicht, bei der Forderung eines geschlossenen Zusammengehens aller entschieden Liberalen zu beharren. Die paar Dutzend Abgeordnete haben nicht das Recht, das Land zu vergewaltigen und ihm eine Parteispaltung aufzudrängen, von der die liberalen Wähler nichts wissen mögen."

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. Februar.

— **Ordensverleihung.** Der Fürst hat dem beim Fürstlichen Hofe beglaubigten Königlich Preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn und Legationsrat von Bülow in Oldenburg das Ehrenkreuz 1. Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens verliehen.

— **Niederländischer Konsul.** Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amts ist der Dr. phil. Max Jänecke in Hannover ernannt worden. Der Genannte ist in der gedachten Amtseigenschaft innerhalb des zum Amtsbezirk des Niederländischen Konsulats in Hannover gehörigen Fürstentums Lippe anerkannt und zugelassen.

— **Fürstliches Theater.** Albert Lortzings prächtige Oper „Waffenschmied" wird nicht verfehlen, am Sonntag das Theater zu füllen. Da alle Partien bestens besetzt sind, ist eine gute Aufführung zu erwarten. Am Dirigentenpult sitzt Herr Kapellmeister Mouret und Herr Dinger führt die Spielleitung. — Montag gibt es eine Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen Lustspielneuheit „Husarenfieber" und als erste Mozart-Oper in dieser Spielzeit ist für Mittwoch „Figaros Hochzeit" angesetzt.

— **Bildungsverein.** Am kommenden Donnerstag spricht Herr Professor Thorbecke über: „Der deutsche und österreichische Alpenverein und Alpenreisen." Zahlreiche Lichtbilder werden den Vortrag begleiten. Näheres über Kartenausgabe im heutigen Inserat

— **Die „Große Kunstausstellung in Hannover"** wird, wie alljährlich, morgen, Sonntag, den 24. Februar, eröffnet. Es werden wieder annähernd 1000 Werke der Plastik, der Malerei und der zeichnenden Künste ausgestellt sein. Unser Mitbürger Herr Bildhauer Direktor Karl Netzlaff wird sich diesmal mit einer plastischen Kindergruppe, halblebensgroß in Bronze, an genannter Ausstellung beteiligen.

— **Lehrerinnen-Seminar.** Zur Besprechung über Erhaltung des Seminars und ev. Beteiligung an einem zu bildenden Verein wird, nach einer Anzeige in unserer gestrigen Nummer, auf Mittwoch, 27. d. Mts., abends 7 Uhr, im Hotel „Fürst Leopold" eingeladen.

— **Evangelischer Bund.** Eine Versammlung des Detmolder Zweigvereins des Evangelischen Bundes findet am morgigen Sonntage, nachmittags 6 Uhr, im Lippischen Hofe hierselbst statt. Herr Direktor Siebert-Herford wird sprechen über das Thema: Deutschland unter dem kaudinischen Joch des Zentrums. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Leser auch an dieser Stelle auf diesen Vortrag aufmerksam zu machen.

— **Jahrbüchlein der reform. Landgemeinde.** Eine kurze interessante Jahreschronik seiner Gemeinde ist das, die Herr Pastor Theopold kürzlich der Oeffentlichkeit übergeben hat. Das geschmackvoll ausgestattete Heftchen, das zum Preise von 20 Pfg. in der Buchhandlung von Max Ihle zu haben ist, bringt neben dem eigentlichen Gemeindebericht auch sonst mancherlei Lesenswertes, sodaß wir den Ankauf des Büchleins nicht nur den Gliedern der Landgemeinde, sondern jedem, den kirchliche Dinge interessieren, empfehlen können. Der Erlös aus dem Verkauf ist für die Renovierung der alten reformierten Kirche bestimmt.

— **Der Brennereibesitzer E. F. Elmendorf** in Isselhorst, eine auch in Lippe bekannte Persönlichkeit, starb am Donnerstag nach längeren Leiden im Alter von 86 Jahren. Das Bielefelder Tageblatt widmet dem Verstorbenen einen warmen Nachruf, indem es die Verdienste des gegen jedermann liebenswürdigen und gefälligen Herrn hervorhebt. Nicht nur in seiner Heimatgemeinde, sondern auch darüber hinaus hat E. gutes gewirkt. Unter seiner geschickten und glücklichen Leitung ist der Brennereibetrieb aus einfachen Verhältnissen zu dem jetzigen Riesenbetrieb emporgewachsen, wodurch auch die Gemeinde Isselhorst nicht zum kleinsten Teile ihren wirtschaftlichen Aufschwung zu verdanken hat. Alle, welche ihn gekannt haben, werden stets in Liebe und Dankbarkeit seiner gedenken!

— **Gartenbauverein.** Morgen, Sonntag, findet im „Preußischen Hof", Detmold, eine Versammlung des Gartenbauvereins statt. Zur Tagesordnung kommen: Ausstellungsangelegenheiten, Bekanntmachung abzuhaltender Vorträge in den nächsten Sitzungen. Anträge und Mitteilungen von anderen Vereinen. Gratisverlosung bestempfohlener Gemüsesämereien zu Anbauversuchen und anderes.

— **Maskenball.** Zum neunten Male versammeln sich heute abend im Theatersaale des „Neuen Kruges" die Gäste des Musikalischen Klubs zum fröhlichen Maskenfest. Die Darbietungen waren stets sehr gute, das bewies in den Jahren der überaus große Zuspruch. Auch diesmal wird es wieder ein fröhliches Fest geben; daher sei der Besuch aufs beste empfohlen.

— **Diebstahl.** In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. sind aus einem am hiesigen Schlachthofe belegenen Stalle mittels Einbruchs ein dunkelbrauner Wyandottshahn mit doppeltem Kamm, drei rebhuhnfarbige Italiener-Hühner, ein schwarzes und ein Sperber-Huhn mit gelben Beinen, sowie eine weiße und eine bunte Ente im Werte von zusammen 30 Mk. gestohlen worden. Um Ermittelung des Täters und Nachricht hierher zu 3 99,07 wird von der Ersten Staatsanwaltschaft ersucht

— **Der Schützenverein Meiersfeld-Rödlinghausen** feiert am Sonntag, den 3. März, in seinem Vereinslokal „Schöne Aussicht" (Wieneke) einen Schützenball. Ein Ausmarsch der Schützen findet auch statt. Am Dienstag abend 8½ Uhr versammeln sich die Schützen im Vereinslokale zur Vornahme von Exerzierübungen. Der Oberst erwartet vollzähliges Erscheinen in Mütze.

— **Auf dem heutigen Wochenmarkte** wurden folgende Preise bezahlt: Butter, ein Pfund 1,00—1,05 Mk. Eier, ein Pfund 0,75—0,80 Mk., Blumenkohl, ein Kopf 45—55 Pf., Zwiebeln, ein Pfund 6—7 Pf., Kopfsalat, 2 Köpfe 30 Pf., Radieschen, 2 Bündchen 00 Pf., Wurzeln, 1 Pfund 6—7 Pf., Kartoffeln, ein Pfund 4 Pf., ein Zentner 3,50—3,70 Mk., Wirsing, ein Kopf 15—20 Pf., Kohlrabi, 3 Stück 00 Pf., Rotkohl, ein Kopf 20—25 Pf., Birnen, ein Pfund 0—00 Pf., Aepfel, ein Pfund 12—15 Pf., ein Zentner 0,00—0,00 Mk., Wallnüsse, ein Pfund 00—00 Pf. Endivien, 1 Kopf 15—00 Pf., Rosenkohl, ein Pfund 25 Pf., Braunkohl, ein Schock 60—70 Pf., Kopfsalat, ein Kopf 15-18 Pf.

— **Wetterbericht** für den 23. Februar. Mäßige westliche Winde; ziemlich trübe, Schnee. Langsame Erwärmung.

Lemgo.

— **In das hiesige Handelsregister** ist unter Nr. 99 eingetragen die Firma Arminius-Fahrradwerke, Hermann Waldeier, mit dem Sitze in Lemgo und als Inhaberin die Ehefrau Schlossermeisters Hermann Waldeier, Emilie, geb. Friedrich, in Lemgo. Die Firmeninhaberin hat ihrem Ehemann, dem Schlossermeister Hermann Waldeier in Lemgo, Prokura erteilt.

Barntrup.

— **Großes Bockbierfest** mit musikalischer Unterhaltung findet morgen, Sonntag, im Restaurant „Felsenkeller" statt. Näheres siehe Inserat

— **Der Turnverein** feiert am Sonntag, den 3. März, wiederum als letzter Verein in dieser Saison im Hotel „Deutsches Haus" (Schiebenhöfer) sein Stiftungsfest. Es braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden, daß der Verein unter der Leitung seines rührigen Vorstandes auch im verflossenen Jahre fleißig geübt hat, um in der Lage zu sein, den Festgästen interessante Stunden zu bereiten. Es bedarf daher auch keiner großen Empfehlung, um die geräumige Halle des Deutschen Hauses bis auf den letzten Platz zu füllen.

— **Herr Landtagsabgeordneter Bödecker,** Alverdissen, ist gegen die Einrichtung von Gerichtstagen in Barntrup, weil er nicht die Zeit wisse, wann er einmal einen Barntrupper in Alverdissen gesehen habe. Jetzt haben wir den Grund kennen gelernt, warum viele Barntruper Gerichtsbesucher an Herrn Bödeker vorbeigehen und in der Konkurrenz-Gastwirtschaft einkehren, Herr Bödecker sie also daher nicht sieht.

— **In der am letzten Donnerstag 5 Uhr anberaumten Versammlung,** die durch Herrn Bürgermeister Brinken eröffnet und geleitet wurde, hielt Herr Stadtbaumeister a. D. Nülle vor ca. 20 Zuhörern einen Vortrag über „Den Vorzug der Steinkohlen-Gasbeleuchtung". Daß der Vortrag schlecht besucht war, lag hauptsächlich daran, daß die hiesigen werktätigen Bürger um 5 Uhr nachmittags sich noch keine Zeit zum Besuch von Versammlungen nehmen, nicht etwa daran, daß sie nur geringes Interesse der Beleuchtungsfrage entgegenbrächten. Nachdem Herr Nülle einleitend auf die Wichtigkeit einer besseren Beleuchtungs- und Kraftquelle für kleinere Plätze hingewiesen hatte, hob er die Vorzüge einer Steinkohlen-Gasanlage hervor und führte in seinem von Zahlen vielfach gestützten Vortrag aus: daß bei Anlage einer rentablen Licht- und Kraftquelle hauptsächlich auf die Anlage-, Konsum- und Rentabilitätskosten, welche durch die Produktionskosten bedingt werden, zu achten sei. Wenn auch die Anlagekosten für eine Gasanstalt höher seien, als für eine andere Zentrale, so seien doch die Produktionskosten nach Anrechnung von Verzinsung und Amortisation wesentlich günstiger und eine Gasanstalt die einzige Einrichtung für Barntruper Verhältnisse, die sich nach kurzer Zeit sicher rentiere und Ueberschüsse liefere. Denn während sich die Abnahme von Elektrizität nach kurzer Zeit verringere, steige die Gasabnahme durch den zunehmenden Verbrauch von Gas zum Kochen, der durchschnittlich 25 Proz. der Gesamtabgabe von Gas betrage. Die Kosten der Gasbeleuchtung seien kaum so hoch als die des Petroleumslichts. Bei der motorischen Verwendung der Energie koste der Betrieb eines Gasmotors, soweit nicht ganz kleine Motore von ca. 1 PS. in Frage kommen, deren Benutzung aber wohl bei den hiesigen Verhältnissen ausgeschlossen sein (!) wieder wesentlich weniger als der Betrieb eines Elektromotors gleicher Stärke, während die Anschaffungskosten beider gleich sei. Von der Anlage einer Acetylen- oder Luftgas-Zentrale für einen Ort wie Barntrup sei aber entschieden abzuraten. Herr Nülle schloß seinen mehrstündigen Vortrag, nachdem er auch einige Fragen und Einwendungen erwidert und einen weiteren Vortrag über das gleiche Thema angekündigt hatte, und nahm den Dank des Herrn Bürgermeisters Brinken für seine Ausführungen entgegen.

Amt Detmold.

Eichholz, 23. Februar. Der Krieger-Verein Spork-Eichholz feiert am morgigen Sonntag sein diesjähriges Stiftungsfest im Saale des Herrn Wegener (Dreierkrug).

Amt Lage.

Pivitsheide, 22. Februar. Der Gesangverein Eintracht-Pivitsheide feiert am nächsten Sonntag, den 24. d. Mts., sein diesjähriges Stiftungsfest im Lokale des Herrn Gastwirts Neddermann.

Wissentrup, 23. Februar. Am Sonntage, dem 3. Februar 1907, zwischen 2½ bis 6 Uhr nachmittags, sind dem Tagelöhner Adolf Klöpper auf Nr 3 in Wissentrup aus einem in der Schlafkammer befindlichen Koffer folgende Gegenstände entwandt: 1 Zwanzig- und 1 Fünfmarkstück, sowie etwa 5 Mark an kleinerem Gelde, ferner ein goldener Trauring und eine goldene Brosche im Werte von zusammen 10 Mark. Als Täter kommt vermutlich ein Landstreicher in Betracht, der mittelgroß und etwa 40 Jahre alt ist, sowie blonden Vollbart trägt.

Billinghausen, 23. Februar. Die Wegeparzellen 233 und 234 in Kartenblatt 2 der Gemarkung Billinghausen, sowie die den Bauerschaften Müssen und Billinghausen gemeinschaftlich gehörige Wegeparzelle 236 desselben Kartenblatts, welche öffentliche Dorfswege sind, dürfen bei nasser Witterung nicht mit Wagen mit mehr als 35 Zentner Ladegewicht befahren werden. Zuwiderhandlungen werden vom Verwaltungsamt bestraft.

Amt Brake.

Bentrup, 23. Februar. Der Landwirt Fritz Kruel hierselbst hat sein Amt als Trichinenschauer niedergelegt. An seine Stelle ist der Maurer Gustav Lütkebrune hierselbst als Trichinenschauer angestellt und verpflichtet.

Amt Schötmar.

Schötmar, 22. Febr. Hilfspredigerwahl betr. Die Verfügung Fürstl. Konsistoriums vom 4. d. M. lautet folgendermaßen und ist in der Kirchenvorstandssitzung vom 9. d. M. vom unterzeichneten Vorsitzenden vorgelesen. „Die Wahl des Pastors Butterweck zum Hilfsprediger der dortigen Gemeinde vermögen wir nicht zu bestätigen. Es erscheint von vornherein als bedenklich, in Bezug auf einen Pastor durch Versetzung in eine Hilfspredigerstelle eine Maßregel zu treffen, die in der Regel nur auf Grund eines Disziplinarverfahrens verfügt wird, und die eine erhebliche finanzielle Schädigung des Betreffenden in Bezug auf Emeritengehalt und Witwenpension nach sich ziehen kann. Im vorliegenden Falle aber ist die dortseits gewünschte Versetzung des Pastor Butterweck in eine Hilfspredigerstelle aus dem Grunde absolut unzulässig, weil der P. Butterweck mit dieser Maßregel sich nicht bedingungslos einverstanden erklärt hat. Die uns vorgelegte Erklärung des P. Butterweck vom 19. Januar d. J. ist, was den Wählern des P. Butterweck wohl entgangen ist, ihrem Inhalte nach völlig bedeutungslos, da der P. Butterweck seine „Bereiterklärung" zur Uebernahme der Hilfspredigerstelle an eine schlechterdings unerfüllbare Bedingung geknüpft hat. Der P. Butterweck wünscht nämlich vor seiner Versetzung in eine Hilfspredigerstelle von uns eine „Zusage" hinsichtlich einer Aenderung der kirchlichen Gesetzgebung. Die kirchliche Gesetzgebung aber ruht in der Hand des Landesherrn und jede bezügliche Aenderung bedarf der Zustimmung der Landessynode. Es liegt demnach auf der Hand, daß wir dem P. Butterweck eine Zusage nach Art der von ihm gewünschten nicht geben können. Es würden aber, selbst wenn der P. Butterweck jene Bedingung fallen ließe, noch Gründe vorliegen, die eine Versetzung des P. Butterweck in die dortige Hilfspredigerstelle uns verbieten würden. Aus den bisherigen Eingaben des Kirchenvorstandes haben wir entnommen, daß derselbe die Abstellung des kirchlichen Notstandes in dortiger Gemeinde für dringlich hielt. Wir haben daher gern die Hand dazu geboten, daß die Hilfspredigerstelle besser dotiert und daß dadurch ihre Wiederbesetzung ermöglicht werde. Es wird nunmehr Aufgabe des Kirchenvorstandes sein, einen Kandidaten zum Hilfsprediger für die Zeit bis zur Gründung der 3. Pfarrstelle zu wählen." Hunecke, Pastor. — Herr Pastor Hunecke schreibt über diese Angelegenheit in den Lipp. Nachrichten das folgende: Als Vorsitzender des Kirchenvorstandes halte ich mich für verpflichtet, mich äußern. Bekanntlich ist Herr Pastor Butterweck in Blomberg am 21. d. Mts. vom Kirchenvorstand mit großer Majorität zum Hilfsprediger hier gewählt. Diese Wahl ist aber vom Fürstlichen Konsistorium nicht bestätigt, weil der Gewählte selbst seiner Versetzung in die Hilfspredigerstelle nicht bedingungslos zugestimmt, sondern vor seiner Versetzung eine Aenderung der kirchlichen Gesetzgebung verlangt habe. Die kirchliche Gesetzgebung aber ruht in der Hand des Landesherrn und jede bezügliche Aenderung bedürfe der Zustimmung der Landessynode. Daraufhin hat der Kirchenvorstand beschlossen, um Zeit für weitere Schritte zur baldigen Begründung der dritten Pfarrstelle zu gewinnen, dem Fürstlichen Konsistorium anzuzeigen, daß er entschlossen sei, gegen die Nichtbestätigung zu protestieren. Ueber die Begründung dieses Protestes ist noch nicht verhandelt, der Beschluß ist aber hoher Behörde sofort mitgeteilt. Ferner ist der Synodalvorstand gebeten, die Gründung der dritten Pfarrstelle gemäß der Vorlage des Fürstlichen Konsistoriums als unaufschieblich zu erklären und dieselbe dann in eigener Machtbefugnis zu beschließen. Daraufhin hat der Synodalvorstand in voriger Woche geantwortet, daß ihm durch die Beschlüsse der vorigen Synode die Hände in dieser Sache gebunden wären und er sich nicht für berechtigt halte, die Angelegenheit, deren Dringlichkeit er anerkenne, ohne Einberufung der Synode zu erledigen; er riete, an Seine Durchlaucht den Fürsten sich zu wenden. Nun soll das Staatsministerium und nötigenfalls der Landesherr gebeten werden, eine außerordentliche Synode zur endlichen Beseitigung des kirchlichen Notstandes unserer Gemeinde einzuberufen. Pastor Hunecke.

Schötmar, 22. Februar. Der Landwirtschaftliche Verein für Schötmar und Umgegend hielt am Donnerstag, nachmittags 4½ Uhr, im Hotel Korf eine gut besuchte Versammlung ab, in der Herr Schrander-Münster seinen Vortrag hielt über Rindviehfütterung.

Schötmar, 23. Februar. Höchsten Orts ist gnädigst genehmigt worden, daß den Vornamen der am 21. November 1906 in Schötmar geborenen Elfriede Else Auguste Klüber noch der weiteren Vorname „Bertha" hinzugefügt werde.

Retzen, 23. Februar (Unfall.) Beim Fällen von Bäumen im Papenhauser Holze am 16. d. Mts. verunglückte der Ziegler August Niemeier aus Papenhausen dadurch, daß bei dem Umfallen eines Baumes ein gebrochener Ast ihn auf den Hinterkopf traf und ihm den Kopf spaltete. Ob der Verletzte mit dem Leben davonkommen wird, ist unbestimmt.

Amt Sternberg-Barntrup.

Bösingfeld, 22. Februar. Die auf gestern abend anberaumte Ausschußsitzung wurde 8 Uhr von Bürgermeister Friedrichs eröffnet. Es fehlten die Ausschußmitglieder H. Kneese, D. Begemann, H. Riekof. Punkt 1. Der Post wurde der Platz vor dem Behmeierschen Hause mit dem alten Rathause zur Verfügung gestellt, der weiter geforderte Zuschuß von 4000 Mark aber abgelehnt. 2. Die Statuten der höheren Privatschule wurden nochmals verlesen und in ihrer jetzigen Form angenommen. 3. Die Anschlußgebühr von 30 Mark an die Wasserleitung soll wegfallen, wenn mehrere Anwohner an einem Hydranten den Anschluß ins Haus nehmen, damit der Hydrant von der Straße verschwindet. Einer besonderen Beschlußfassung hierüber bedarf es nicht mehr und soll der Beschluß ortsüblich bekannt gemacht werden. 4. Der Antrag Brand und Genossen, welche die Weiterlegung der Wasserleitung wünschen, wurde auf die nächste Tagesordnung gesetzt, bis dahin soll ein spezieller Kostenanschlag eingereicht werden.

Rott, 23. Februar Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung in dem Konkurse über das Vermögen des Schmieds Burghardt in Rott ist bestimmt auf Mittwoch, den 13. März 1907, morgens 10 Uhr, an der Alverdisser Gerichtsstelle.

Sonneborn, 23. Febr. Morgen, Sonntag, abends 7½ Uhr findet auf Veranlassung des hiesigen Kriegervereins im Saale des Gastwirts Lentje ein Lichtbilderabend, an dem 60 Bilder aus der „Gletscher- und Eiszeit" gezeigt werden, statt. Da zu den Bildern die erforderlichen Erklärungen gegeben werden, so wird den Sonnebornern Gelegenheit gegeben, ein Blick in die Entwickelungsgeschichte zu tun.

Amt Barenholz.

Heidelbeck, 22. Februar. Unfall. Ein etwa 13jähriges Kind, welches während des furchtbaren Sturmes am Sonntag durch das Heidelbecker Holz schritt, wurde von einem herunterfallenden, trockenen Baumast getroffen und nicht unerheblich verletzt.

Amt Blomberg.

Kleinenmarpe, 23. Februar. Im Namen Seiner Durchlaucht des Fürsten ist der Lehrer H. Krome in Setbeck als Lehrer an die hiesige Schule berufen worden.

Amt Schieder.

Belle, 22. Februar. Am Freitag, 1. März, findet der Verkauf des Beller Kruges statt. Einem tüchtigen und soliden Wirt würde allseitige Unterstützung zu teil werden. Der alte Krug ist vor ca. 2½ Jahren abgebrannt und auf dem alten Platze steht jetzt ein auf das Beste eingerichtetes großes schönes Haus.

Amt Schwalenberg.

Rischenau, 22. Februar. Der gestern hier abgehaltene Viehmarkt war nur schwach besucht, und auch der Handel war sehr flau. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 10—13 Mk. Stangenschweine je nach Alter 20—35 Mk. Rindvieh war nur sehr wenig angetrieben. Das schlechte Wetter beeinflußte das geschäftliche Leben ungemein.

Elbringen, 21. Februar. In den letzten Tagen haben wir in hiesiger Gegend heftige Schneestürme, verbunden mit Gewittern zu verzeichnen. Der Winter hat in diesem Jahre sein Regiment etwas länger ausgedehnt, umsomehr erhoffen wir einen guten Frühling.

Fürstliches Theater.

„Tannhäuser" von Wagner. Wir entsinnen uns noch des ersten Eindruckes, den wir vom Tannhäuser empfingen. Dem heißbemühten und schwärmenden Zögling (man könnte auch Wickelkind sagen) der Muse erschien er inmitten einer stolzen Serie unserer größten Meisterwerke, und die Wirkung war eine gewaltige. Ein paar Tage darauf folgte „Figaro's Hochzeit", die uns blaß wie ein altes Rokokobildchen erschien. Alles wiederholt sich im Leben, besonders die Reihenfolge, und nach langen Jahren erscheint dieselbe unter bescheidenen Verhältnissen. Die beiden Opern haben sich ihre Jugend bewahrt, nur wir selber sind älter geworden. Was in der Jugend als Sensation auftritt, mag leicht später ein Objekt werden, an das man einen kritischen Maßstab legt; das früher blaß Erschienene kann dem verfeinerten Auge vielleicht Farben zeigen, die ihm nun über alles gehen. Dem Kritiker geziemt es vielleicht nicht, von seiner Geschmacksentwicklung Rechenschaft abzulegen, obwohl er es, streng genommen, unbewußt immer tut. Schließlich ist es stets das Publikum, welches den Ausschlag gibt, welches selbst solch ärmlichen, aller Kunst ins Antlitz schlagenden Werken, wie Strauß' „Salome", zum Siegeszuge verhelfen. Interessieren möchte aber vielleicht die eigentümliche Erscheinung, wie zumeist das später verblaßt, was früher als der Inbegriff des Schönen erschien und umgekehrt, und daß manche Schönheiten konstant bleiben. So erstand uns vieles neu in der gestrigen Aufführung, ließ uns früher Begeisterndes kalt und blieb uns der erste Teil des ersten Aktes, die Venusgrotte, nach wie vor als Bedeutendstes bestehen. Das ist wahrlich ganz einzigartig, und hier zeigt sich der Genius Wagner zum ersten Male ganz, nachdem er im „Fliegenden Holländer" auf den gleichen Saiten präludierte. Wie im „Jüngsten Gericht" des Michelangelo die Gruppe der Verdammten überwältigend, die der Seligen matt erscheint, so auch die Elisabeth der Göttin der Liebe gegenüber. Elisabeth, der Landgraf und das ganze Sängertum. Nach dem brausenden, überquellenden Leben das Erlösungsprinzip, so hier, so im Schwanengesang, dem Parsifal. Weder des Wagnerauguren noch des Wagnerapostaten Nietzsche Freund, können wir doch seinen Groll hinsichtlich des Parsifal verstehen. Er nährte ihn als Religionshasser, wir können es nur bedauern vom Standpunkte des reinen Menschentums aus: Ein Genie verlor seinen Bestimmungsweg und sprach über Dinge, die seiner inneren Natur fremd waren.

Die Aufführung selber stand auf respektabler Höhe, und was die Herren Dinger und Heyde ermöglichen konnten, war möglich gemacht worden. Die Hingabe beider an ihre schöne Aufgabe ist hoch anzuerkennen, und ihre Mühewaltung fand in dem starken Beifall des Publikums die entsprechende Würdigung. Herr Schindling war wirklich ein guter Tannhäuser, der sich von Szene zu Szene steigerte und viele packende Momente aufwies. Nächst seinem Bajazzo gab er heute seine beste Leistung, und namentlich die Romerzählung gelang über Erwarten gut. Er darf sich gratulieren zu seinem Erfolge. Die Elisabeth des Frl. Else Schelper zeigte seit dem vorigen Jahre einen hervorragenden Fortschritt. Sie entwickelte eine Wärme und Innigkeit des Gesanges und eine Hingabe in der Darstellung, daß man seine Freude daran haben mußte. Jedenfalls ist sie dem Ziele, das sie sich steckte in dem halben Jahre des Studiums, um einen großen Schritt näher gekommen. Die Venus des Frl. Berte Schelper war vorzüglich nach allen Seiten hin. Ihr Organ hat an Kraft zugenommen, so daß es uns scheinen will, als dürfte sie in Bälde eine brillante jugendlich Dramatische sein. Herrn Stauffen's Wolfram rechnen wir zu dieses Sängers besten Partien; seine Erscheinung wie sein Singen deckt sich harmonisch mit dieser Figur, die seit der vorigen Saison noch in jeder Weise aufgebessert ward. Der über Gebühr hoch liegende Landgraf ist gerade keine Partie für einen Bassisten, der sich von einem Katarrh erholt. Herr v. Hunyady schonte sich mit vollem Rechte, umsomehr, als er nichts von großem Belang in musikalischer Hinsicht zu sagen hat. Er gab die Figur mit Würde. Herr Camphausen sang den Walter frisch und geschmackvoll, Herr Dinger den Biterolf fest und kernig; Herr Daniel als Heinrich der Schreiber und Herr Piehler als Reinmar fügten sich brav in die Ensembles, die größtenteils recht gut gelangen. Frl. Festenburg war ein lieblicher Hirt, der die Weise der Schalmei anmutig ablöste. Der durch hiesige Vereinsmitglieder verstärkte Männerchor klang zeitweise recht befriedigend, der unverstärkte Frauenchor weniger. Doch darf man angesichts der großen Schwierigkeiten keinen Maßstab anlegen. Das Orchester entwickelte — neben einigen Entgleisungen — hübsche Klänge, namentlich in den Bläsern. Alles in allem, bot es eine hoch anzuerkennende Leistung. Nimmt man die Aufführung als relative Größe, allen Verhältnissen Rechnung tragend, dann [illegible] mit seiner vollsten Anerkennung nicht zurückhalten.

Wr.

liest man sie ja doch nicht, so daß eine Entschuldigung nur der Zeitung gegenüber am Platze wäre.

Der Untergang des Dampfers „Berlin."

Gestern abend wurde in London, wie von dort telegraphiert wird, die folgende zweite Liste der Mitglieder der Deutschen Operngesellschaft, die sich an Bord des Dampfers „Berlin" befunden hat, bekannt gegeben: Fräulein Buttel, Sternsdorf, T. Lehmann, Hermine Lehmann und Wild, alle aus Berlin, Fräulein Göbel und Theile aus Dresden, Frau Schröter aus Berlin, Herr und Frau Runk aus Berlin, Herr und Frau Wennberg mit Kind und Dienstmädchen, die Herren Regisseur Reichmann, Felix Felix aus Straßburg, Memmler aus Chemnitz, Stellmach aus Köln, Franz Hartmann aus Berlin, Otto Dara aus Trier und Heilbronn aus Berlin, ferner Fräulein Schöne-Mannheim sowie Fräulein Grünberg, Frau Bertram (die Gattin des Kammersängers Theodor Bertram, der selbst einen Tag vorher abreisen mußte) und Herr Großwendt, die nach Köln reisen wollten. Der Solist Seller war nicht an Bord. Ebenso steht jetzt fest, daß Fräulein Kalischer und Herr Reininger sich nicht an Bord befanden.

In Köln waren gestern an den Schnellzug, der sonst den Anschluß an den Dampfer „Berlin" vermittelt, zahlreiche Personen, Freunde, Bekannte und Verwandte von Passagieren des „Berlin" erschienen, um diese in Empfang zu nehmen, da die Katastrophe noch nicht bekannt geworden war. Die Reisenden dieses Zuges brachten die erste Kunde. Infolgedessen spielten sich am Zuge erschütternde Szenen ab. Eine Anzahl Personen fuhr sofort nach der Unglücksstätte.

Wie angenommen wird, dürfte der Schiffbruch des Dampfers „Berlin" mit dadurch verursacht sein, daß irgend etwas an den Maschinen oder auch die Kette des Steuerruders brach. In der vergangenen Nacht galt es in Hoek van Holland noch als sicher, daß sich immer noch einige Menschen auf den noch nicht vollständig verschwundenen Wrackteilen des Dampfers befinden. Das Dampfrettungsboot hat gestern den ganzen Tag über Anstrengungen gemacht, an das Wrack heranzukommen, aber alle Versuche scheiterten. Das Rettungsboot sollte nochmals gegen Mitternacht ausfahren, da die

See etwas ruhiger war als an dem Tage. Der Kapitän hoffte, an die Schiffbrüchigen herankommen zu können. Bis gestern abend waren 35 Leichen geborgen, darunter 5 Frauen. Von den geborgenen Leichen sind ferner drei Holländer, sechs Engländer und, soweit feststeht, kein Deutscher. Der deutsche Gesandte war abends in Hoek van Holland. Ein Teil der Post ist von Fischern aufgefunden. Um 2 Uhr nachts ging wiederum ein Rettungsboot in See, da bis dahin noch immer kein Erfolg erzielt war.

London, 22. Febr. Nach einer der Great Eastern Bahn aus Hoek van Holland zugegangenen Depesche, die um 1 Uhr 30 Minuten morgens aufgegeben ist, waren um diese Zeit noch einige Passagiere auf dem Wrack des Dampfers „Berlin" bemerkbar, zu deren Rettung weitere Anstrengungen gemacht werden.

Hoek van Holland, 21. Febr. Kapitän Parkison aus Belfast war auf der Reise nach Amsterdam, um dort ein Schiff für seinen Reeder zu übernehmen. Er erzählt, die Nacht wäre schrecklich gewesen. In seiner eigenen Laufbahn als Seemann habe er wenig Aehnliches erlebt. Er hätte sich deshalb vollständig bekleidet beständig auf dem Oberdeck aufgehalten. Das Leuchtfeuer wäre schon in der Nähe gewesen, und die Passagiere, von denen die meisten sich wegen des Sturmes nicht zur Ruhe begeben hätten, schöpften schon wieder Hoffnung. Da erfolgte die Katastrophe. Es wurde ein furchtbarer Stoß verspürt, und plötzlich saß das Schiff unbeweglich fest. Parkison stürzte auf Deck, um seine Hilfe anzubieten, da sah er den Kapitän und den Steuermann im Wasser verschwinden. Was dann geschah, weiß Parkison nicht genau. Als er wieder zum Bewußtsein kam, befand er sich im Meere, von Holzstücken umgeben. Er ergriff einige von ihnen, und es gelang ihm auch, sich über Wasser zu halten. Als er ein Rettungsboot sah, rief er um Hilfe. Dann wurde er nach dem Bahnhof geschleppt und von dort nach dem Hotel. Parkison mußte über eine Stunde in dem tobenden und eisigen Wasser gewesen sein. Tief ergriffen erzählt er noch Einzelheiten darüber, wie er etwa 100 Menschen auf dem Vorderteil des Oberdecks gesehen habe, ehe er von den Wogen mit fortgerissen wurde.

Hoek van Holland, 22. Febr. Passagiere des abends hier eingelaufenen Harwich-Bootes „Amsterdam" erzählen, daß sie, als sie in ziemlich weiter Entfernung am Wrack der „Berlin" vorbeifuhren, noch Schreie Lebender gehört hätten.

Letzte Nachrichten.

Amt Lage.

Augustdorf, 22. Februar. In der Nacht vom 20. auf 21. d. Mts. wurde bei dem Kaufmann Franz Brechmann ein Einbruchsdiebstahl verübt. Durch Ausnehmen einer Fensterscheibe gelangten die Diebe in den Laden, wo sie sich von den Vorräten mehreres aneigneten. Das es zwei gewesen sind, bewiesen die Fußspuren am andern morgen. Hoffentlich gelingt es, die sauberen Burschen ausfindig zu machen; man ist ihnen bereits auf der Spur.

Amt Detmold.

Fromhausen, 23. Febr. Morgen, Sonntag, ist hier der Haupttag unseres Schützenfestes. Die Bewohner der umliegenden Orte werden dazu nochmals eingeladen. Zu diesem Hauptfesttag sind große Vorbereitungen getroffen. Der Ball wird das Fest beschließen.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Ein französischer Kreuzer gestrandet. Aus Madrid wird depeschiert: Die Madrider Blätter melden, daß der französische geschützte Kreuzer „Jean Bart" an der Atlantischen Küste von Afrika zwischen Cap Blanco und Rio de Oro gestrandet sei. Die Mannschaft sei gerettet, das Schiff angeblich verloren.

Ein blutiges Drama zwischen Vater und Sohn fand in Brüssel seinen gerichtlichen Abschluß. Der Professor Joly von der Universität in Brüssel hatte, wie erinnerlich, seinen Sohn, der ein Taugenichts war und seinen Vater oft bedrohte, in die Füße geschossen, so daß der Getroffene bald darauf starb. Wie ein Telegramm aus Brüssel meldet, wurde Professor Joly zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt. Die sofortige Verhaftung wurde abgelehnt.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Dem neuen Reichstag! Seid mir gegrüßt am grünen Strand der Spree, — die Ihr Vertraute seid der deutschen Wähler! — Ich freu' mich, daß ich Euch beisammen seh', — daß ein'ge fehlen, nun, das ist kein Fehler. — Denn die da fehlen, saßen meistens links, — d'rum fahr' ich etwas besser neuerdings! — Der Kanzler sprach's nach kurzer Ruhepause, — und neues Leben herrscht im Reichstagshause! — — So sind vereinigt sie zum neuen Tun, — wir aber dürfen uns auf sie verlassen, — denn sie steh'n hoch und sind wohl gar „immun", — kein Staatsanwalt kann sie beim Worte fassen. — Trotz alledem passiert es heute noch, — daß einer wegen Zeugniszwang ins Loch — spazieren soll; dann hat er seinen Aerger — und zahlt noch 100 Mark à la Erzberger! — — Indes nun sitzt er friedlich in Berlin, — viel schöner läßt sich's dort im Reichstag „sitzen", — als irgend eine Zelle zu bezieh'n, — wo Gitter ihn zur Nacht vor „Einbruch" schützen. — Es heischt der Reichstag seine Gegenwart, — die and're „Sitzung" wäre auch zu hart, — man kann hierbei die Wähler nicht vertreten, — auch gibt's für solch ein Sitzen — nie Diäten! — — Die Volksvertreter sind aufs neu' vereint — und wachen über unser Wohl und Wehe, — und wer es treu mit seinen Wählern meint, — ist auf dem Platz, was immer auch geschehe. — Fest wird er steh'n im Kampfe der Partei'n — und stets für's Allgemeinwohl tätig sein; — so wird er wirken ernst und unverdrossen — von Anbeginn, bis die Session geschlossen! — — Ein Reichstag ist's, wie wir ihn kaum wohl sah'n, — fast alle Stände hat er sich erkoren, — da sehen Fürsten wir und Grafen nah'n — und Handelsherr'n und weise Professoren, — den Gutsbesitzer und den Finanzier, — den Redakteur, den Militär a. D.; — auch tagt inmitten hochgelahrter Geister — ein bied'rer Bäcker und ein Fleischermeister! — — Die schützen sicher uns vor jeder Not — und helfen praktisch unser'm Vaterlande; — der eine sorgt für unser täglich Brot, — der and're macht die Fleischnot jäh zu Schande. — Zwar wenn er redet, ist er äußerst nett, — doch wer ihn angreift, kriegt von ihm sein Fett, — denn g'rad die Praxis handelt oft gescheiter — als alle graue Theorie!

Ernst Heiter.

Briefkasten.

F. 45, Recklinghausen. Sie werden das Kassabuch vorlegen müssen, obschon wir nicht einsehen können, was die Behörde damit will. Ihr Vermögensstand ist doch nicht daraus ersichtlich!

A. 1000. Das gemeinschaftliche Testament kann errichtet werden.

W. D. 1) Ist die Lieferung der Abflußleitungen (Kanal) nicht mit vereinbart, so braucht der Spülstein nur mit einem Anschlußstutzen geliefert zu werden. — 2) Der Brunnen ist mit Deckel zu versehen.

L. M., Bösingfeld. Sie haben dem Gesuche alle Ihre Zivil- und Militärverhältnisse betreffenden Papiere beizufügen, ebenso eine Bescheinigung Ihres Arbeitgebers über den Arbeitsverdienst, Unbescholtenheitszeugnis und Heimatsschein.

Ball-Seide von Mk. 1.10 ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
717 Seidenfabrik. **Hennеberg, Zürich.**



Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

1 Lehrling
sucht 5847
August Pahn
Polsterer und Dekorateur.
Kl. Palaisstraße 6.

Suche per sofort oder später einen (5823
Lehrling.
A. Hahne,
Schuhmachermeister,
Weinbergstraße 10.

Einen 5793
Lehrling
zur Erlernung des **Schuhmacherhandwerks sucht** auf sofort oder später
Julius Thielemann,
Schuhmachermeister,
Detmold, Emilienstraße 19.

Kaufmanns-Lehrstelle ges.
Rechtliche Eltern suchen ihren Sohn, der jetzt die Schule verläßt, bei einem Kaufmann in die Lehre zu geben (Manufaktur- oder Kolonialwarengesch.)
Schriftl. Offerten unter Nr. 5837 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. 5837

Schreiber-Lehrstelle
gesucht bei einem Rechtsanwalt oder in großem Geschäft für unsern jetzt aus der Schule zu entlassenden 14jährigen Sohn.
Schriftliche Angebote unter Nr. 5838 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche einen tüchtigen
Müller
auf gleich oder in 14 Tagen.
Heinrich Grotegut
5828 Mittelmühle
— Detmold. —

Einen tüchtigen, zuverlässigen
Müller
sucht auf sofort
Düvels-Mühle,
bei Lage. (5833

1 Schneidergeselle
findet dauernde, lohnende Beschäftigung bei 5841
W. Schmiedeskamp,
Blomberg (Lippe).

Schlosser-Lehrstelle gesucht.
Ordentliche Eltern suchen ihren Sohn, der Ostern die Schule verläßt, bei einem tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu geben.
Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Ztg. unter Nr. 5836 erbeten.

2 Gesellen
für Zimmerer- und Tischlerarbeit sucht 5846
Friedr. Schlingmeier
Mech. Zimmerei und Tischlerei
Humfeld.

Einige
Schmiede und Schlosser,
ferner
ein Zuschläger und ein Heizer
können sofort dauernde Beschäftigung finden bei (5850
F. Ottomeyer
Steinheim i. Westfalen.

Buchhalter
sucht noch für einige Stunden täglich Beschäftigung. Schriftl. Angebote unt. Nr. 5812 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

General-Vertreter
gesucht für einen guten Weltartikel, **künstlicher Kampfhor,** eventuell wird Alleinverkauf rayonweise abgegeben.
Schriftl. Offerten sind an die chemische Fabrik **Josef Bauer,** Wien X/3, Rotenhofgasse zu richten.

Suche auf sofort [5853
2 tüchtige
Zimmer-Gesellen
gegen hohen Stunden-Lohn.
Carl Mische
Zimmermeister
in Herne i. Westf.,
Altenhöfenerstr. 32.

Suche für nächste Kampagne
mehrere
Ziegelarbeiter
für Ofen und Presse. (5849
Gustav Ridderbusch,
Lüerdissen.

Kein Mangel an
Ziegelei-Arbeiter
denn das Stellenvermittlungs-Bureau **Catarina Wenkhaus** in Hamburg, Oberhafenstr. 2, besorgt zu jed. Zeit jede Anzahl
Arbeiter u. Burschen
in großer Auswahl nach überall hin (f. Ziegeleibesitzer u. Meister ist die Lieferung **kostenfrei).** Eine Probe führt gewiß zu **dauernder Lieferung.** Bestellung durch Postkarte genügt.

Tüchtiger
Heizer
gegen guten Wochenlohn wird gesucht. Nähere Auskunft erteilt Ziegelmeister **W. Hallerberg** in **Altenhagen** bei Heepen, Kreis Bielefeld. 5834

Suche noch einige (5798
Ziegelarbeiter.
2 Mann zum Ausschieben, pro 1000 80 Pf.
2 Mann zum Absetzen in die Gerüste, 24 Mark pro Woche,
2 Mann in den Tonberg, 24 Mark.
12 stündige Arbeitszeit und 14 tägige Lohnung.
Aug. Hilker, Ziegelmeister, **Aumunder Dampfziegelei, Hammersbeck** bei Bremen.

Bin vom 24. Febr. bis 2. März in meiner Wohnung **Billinghausen Nr. 28** bei Nachtenhausen in Lippe.

Maschinist und Heizer,
Schlosser, welcher auch Lokomotive fahren kann, sucht Stellung auf Ziegelei oder sonst wo.
Schriftl. Offerten unter Nr. 5801 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche 5797
1 Abschneider,
1 Mann zum Mischen,
2 Jungen
von 17 bis 18 Jahren.
Lohn 20 Mk. die Woche, 12stünd. Arbeitszeit.
Ziegelmeister Fritz Niere,
Bielefeld, Finkenstraße 48.

Suche nach Werben bei Potsdam noch 5814
2 Streicher
in vollen Akkord oder Tausendweise. Meldungen sind zu richten an
Hermann Stölting,
Ziegelmeister,
Hagen Nr. 78, bei Lage (Lippe)

Suche für die Kampagne 1907
3 Jungen,
1 Hagensetzer,
Lohn 24 Mk. die Woche,
1 Preßkarrenschieber,
Lohn 21 Mk. die Woche,
1 Koch unt. 16 Jahr.,
Lohn 14—16 Mk. die Woche.
12stündige Arbeitszeit
Meldungen nimmt entgegen
August Ziegenbein,
Nettelsheim
(Post Baerl a. Rhein)
oder 5799
Fritz Brinkmann,
Ehrentrup Nr. 35
Post Lage (Lippe).

Suche noch 5809
1 Auskarrer
— per Tausend 80 Pfennig —
2 Einkarrer
pro Tag 4 Mk.,
1 Einspetter
— per Tausend 60 Pfennig —
bei zwölfstündiger Arbeitszeit.
Fritz Krumsiek
Ziegelei Frankenberg
in Hessen.

Zum Verladen von Ziegelsteinen per sofort zuverlässiger, tüchtiger
Ziegler
gesucht bei freier Wohnung, pr. Tag Mk. 4.
Vereinigung für Baubedarf G. m. b. H.,
Barmen, Clausenstr.

Ein zuverlässiger (5857
Brenner,
der schon längere Jahre in Rheinland, Westfalen und im Hannoverschen, vertraut mit jedem System des Ofens, auch bessere Ware gebrannt hat, sucht umständehalber auf bald oder zum Frühjahr Stellung. Selbiger ist auch bereit, einen Ringofen in Akkord zu übernehmen.
Meldungen sind zu richten an
Kaufmann Franz Schlüter
in Lemgo.

Schweres
Arbeitspferd
zu verkaufen. (5842
Carl Wegener,
Kohlenhandlung.

Ein möbliertes (5821
Zimmer und Kammer
zu vermieten.
Schülerstr. 33.

Tücht. Schneidergeselle
sofort gesucht. 5825
Richard Röhnert,
Schneidermeister,
Detmold, Krummestraße 34.

Zum 1. April ein (5839
Mädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
A. Watermann,
Detmold.

Wegen Erkrankung meiner
Haushälterin
suche auf sofort **Aushilfe.**
Schriftl. Angeb. u. Nr. 5843 an die **Geschäftsst. d. Bl.**

1 Lehrmädchen
für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft unter günstigen Bedingungen per April gesucht. 5835
Herm. Schönenberg,
Herford i. W.

Junges Mädchen
zur Erl. des Haushalts unter vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht, von kl. Lehrerfamilie zu März oder April gesucht.
Obrock, Bielefeld. (5-51 5807 Schönhagen.

Nur noch 4 Tage
dauert der
Grosse Schuhwaren-Ausverkauf
Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts zu jedermannehmbaren Preise
Paul Römer.
5844

Rechnungs-Abschluß pro 1906 des Schlangener Spar- und Darlehnskassen-Vereins, e. G. m. u. H., in Schlangen.

Einnahme.		Ausgabe.	
1. Kassenbestand am 1. Jan. 1906	28299 79	1. Rückzahlung von Einlagen und Geschäftsanteilen	8024 03
2. Einlagen und Geschäftsanteile	120799 78	2. Ausgeliehene Kapitalien	84010 55
3. Rückzahlung ausgeliehener Kapitalien	23810 94	3. Laufende Rechnung	59041 45
4. Laufende Rechnung	75381 95	4. Sonstige Ausgaben, als Zinsen, Verwaltungskosten 2c.	16840 12
5. Sonstige Einnahmen, als Zinsen, Provision, Eintrittsgelder, Quittungsbücher 2c.	18083 27	5. Kassenbestand am 31. Dez. 1906	26242 68
	Mk. 266375 73		Mk. 266375 73

Bilanz.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand am 31. Dez. 1906	26243 58	1. Eingelegte Kapitalien und Geschäftsanteile	498223 79
2. Ausgeliehene Kapitalien	429118 65	2. Schuld in laufender Rechnung	— —
3. Guthaben in laufender Rechnung	49154 88	3. Sonstige Schulden	— —
4. Einnahme-Reste	924 09	4. Reservefond	6748 81
5. Wert des Inventars	980 —	5. Gewinn per 1906	1748 60
	Mk. 506721 20		Mk. 506721 20

Im Rechnungsjahre sind 16 Mitglieder eingetreten. — Ausgeschieden 9.
Bestand Ende 1906: 253 Mitglieder.

Schlangen, im Februar 1906.

Der Vorstand:
gez. Schäfermeier, Poppe, Deppe, Steza, Schönhagen.

Der Rendant: gez. Wilh. Koch.
Der Aufsichtsrat:
gez. Frevert, Kelser, Vollmer, Starke, Mehrmann, Huneke.

General-Versammlung
der Unterstützungskasse des Ziegelmeister-Vereins Lage
findet am **Freitag,** den **8. März** ds. Js., **morgens 10 Uhr** im Lokale des Herrn **Fritz Brakelsiek hierselbst** statt.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Wahl von 6 Revisoren für 1907.
3. Verschiedenes.

Lage, 21. Februar 1907.

Namens des Vorstandes
5855 **Adolf Quest.**

Gratis an Bruchleidende.

Verlangen Sie gratis ein Buch, welches vollständige Angaben über die Methode, durch die er geheilt wurde, enthält.

Dr. W. S. Rice, R. S., hat eine Methode gefunden, die Brüche ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust bei der Arbeit heilt. Um jegliche Zweifel zu zerstreuen, schickt er jedem Leidenden **gratis** eine Probe seiner Methode und ausführliche Mitteilungen darüber ein, und niemand kann einen Grund haben, sich dieses grossmütige Anerbieten nicht zunutze machen zu wollen.

Als Beispiel dieser merkwürdigen Methode ist die Heilung des **Herrn Joseph Moschek in Ratibor-Bosatz II** interessanter Fall.

Dieser schreibt:

Hochgeehrter Herr Dr. Rice!



Ich bin gern bereit, mit bestem Dank jede Anfrage oder Empfehlung der Wahrheit gemäss zu beantworten. Sehr gerne tue ich es, und kann mit reinem Gewissen verantworten, dass ich durch Ihre Heilmethode vollständig geheilt worden bin, und kann ich gewissenhaft jedem Menschen sagen, dass, wenn er alle Anordnungen richtig befolgt, er durch Ihre so gut, wirklich gut erfundene Methode geheilt werden kann. Ich habe volles Vertrauen und die feste Ueberzeugung, und wünsche allen, die bei Ihnen Heilung suchen, einen solchen Erfolg wie bei mir innerhalb der 9 Monate, nachdem ich 14 Jahre an linksseitigem Leistenbruch gelitten hatte und mir nicht mehr zu raten wusste. Ihre Methode werde ich stets aufs beste empfehlen und danke Ihnen nochmals herzlichst und danke dem lieben Gott.

Ferner sind durch diese Methode **Herr J. Spautz Lenz** in Rüssingen bei Deutsch-Orth, Els. Lothr. Herr E. Trafford, früherer Polizei-Leutnant in Hull (jetzt Stewton Lane, Louth, Lincs., England, wohnend), sein Bruder Herr Chas. Trafford, The Poplars, Manby, Louth, Lincs., England, Herr D. Harris, früherer Polizei-Leutnant, 25 Rock Terrace, Merlins Hill Hauerfordwest England, und **hunderte andere** geheilt worden.

Um Sie und Ihre bruchleidenden Freunde zu überzeugen, dass seine Entdeckung tatsächlich eine Heilung bewirkt, ersuchen wir, sie ohne Kosten für Sie auf die Probe zu stellen.

Koupon für freie Behandlung.

Markiere auf der Zeichnung die Stelle des Bruches, beantworte die Fragen, und sende diesen Ausschnitt an **Dr. W. S. Rice, R. S (Dept. G, 661), Stonecutter Street, London, E. C., England.**



Alter .....
Wie lange bruchleidend? .....
Bereitet Ihnen der Bruch Schmerzen? .....
Tragen Sie ein Bruchband? .....
Name .....
Adresse .....

Zu April 1907 5852
1 tüchtigen
Pfannenmacher
mit 4 Mann
in Akkord gesucht. Sofort zu melden bei
Ludw. Schütte,
Hnde i. Oldbg.



„Opera" bester Plattensprech- u. Musikapparat, mere echte Tonstärke. Lieferung gegen
Monatsraten
von 2 Mark an ohne einen Pfennig Aufschlag. Illustrierten Katalog gratis u. frei. 5851
Otto Jacob sen., Berlin 43.

Ziegler-Versammlungen
finden statt
heute Abend 8 Uhr
bei Gastwirt Miise in Leopoldshöhe. (Mitgliederversammlung.) Stellungnahme zur Tagesordnung der Generalversammlung und Delegiertenwahl.

Oeffentliche Versammlungen
finden statt
heute Abend 8 Uhr
bei Gastwirt Fasse in Entrup und
bei Gastwirt Drake in Kirchheide.
Sonntag, den 24. Februar,
nachmittags 3½ Uhr,
bei Gastwirt Huneke in Kohlstädterheide,
nachmittags 6 Uhr,
bei Gastwirt Poppe in Schlangen,
abends 8 Uhr
bei Gastwirt Otto in Kohlstädt,
nachmittags 4 Uhr
bei Gastwirt Struckmann in Westorf,
nachmittags 6 Uhr
bei Gastwirt Nolterieke in Talle.
Der Zentralvorstand des Gewerkvereins.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen **2 Uhr** entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin (5845

Johanne Schäfermeier
geb. Schemmel
im Alter von 30½ Jahren

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

W. Schäfermeier,
Lehrer.

Schlangen, den 23. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. d. Mts., nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich der Krankheit und des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres unvergeßlichen Vaters, sprechen wir hiermit unsern **tiefgefühltesten Dank** aus. 5848

Bad Meinberg, den 23. Febr. 1907.

Familie Blome.

Max Blank & Co. Detmold

Mitglied der Einkaufsvereinigung „Merkur"

Saison-Neuheiten!

Kleiderstoffe:
Schicke Blusenstoffe, aparte **Kostümestoffe,** einfarbige **Kleiderstoffe,**
Karos, Streifen, Tennisstoffe. in engl. Geschmack, in allen modernen Farben.

Damen-Konfektion:
Kuleurte Paletots, Staub-Paletots, Damen-Jacketts, Damen-Blusen und Kostüme-Röcke.

Die Leistungsfähigkeit unserer Firma verbürgt eine **enorme Auswahl** aller **Mode-Neuheiten** in bewährten Fabrikaten und **größter Preiswürdigkeit.**

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Sternberg.

Buchen-Brennholz- u. Fichten-Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch, den 27. l. Mts., morgens 10 Uhr, sollen bei Gastwirt Kuhlmann in Schwelentrup aus dem Schutzbezirk des Försters Mische in Fuchsberg verkauft werden:

Distrikt Wolfsbusch: Buchen: 203 rm Kl. u. Kn., 33 Hfn. Reis. **Habichtsberg:** Buchen: 47 rm Knüp. gekürzt u. ungek. (Nr. 1—24). Eichen: 2 rm Nutzkn. (11 Stück). Fichten: 28 Stang. III. Kl., 335 Stang. IV.—VI. Kl. **Fuchsberg:** Buchen: 15 rm Kn. ungek. (Nr. 140—145 a u. 8—10). Obstbäume: 4 rm Kl., 4 Hfn. Astreis. Fichten: 9 Stang. III. Kl., 900 Stang. IV. bis VII. Kl., 1 Hfn. Reis. **Huppigsberg:** Eichen: 4 rm Nutzknüp. Fichten: 10 Stang. I.—III. Kl. 5830

Bekanntmachung.

Diejenigen Viehbesitzer, welche im laufenden Jahre Rindvieh auf die städtische Weide auftreiben wollen, werden ersucht, die Meldungen bis spätestens

zum 15. März 1907

einzureichen.

Die Weide liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt; sie besitzt vorzügliche Wasser- und Schutzvorrichtungen. Weidezeit vom 15. Mai 1907 ab. Das Weidegeld beträgt:

1) für Kühe 36,00 Mk.
2) „ Rinder 24,00 „

Ein angekörter Bulle wird mit aufgetrieben.

Driburg, den 14. Februar 1907.

Der Bürgermeister.
Stock.



Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag 2 Uhr entschlief sanft an den Folgen eines Schlaganfalls unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Louise Sieg

geb. Wagenführ.

In tiefer Trauer

Hugo Sieg, Brandkassen-Inspektor.
Karl Sieg, Amtsgerichtsrat.
Max Sieg, Justizrat.
Ernst Sieg, Referendar.
Emma Sieg, geb. Peien.
Emmy Sieg, geb. Grühn.
6 Enkel und Enkelinnen.

Detmold und **Schleswig,**
den 22. Februar 1907.

Die Beerdigung findet am Montag, den 25. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus, Wallgrabenstrasse Nr. 28, statt.

Heede, Flachs und Wolle,

die sich zum Verspinnen eignen, sendet man am besten an die

Weberei C. W. Lohmann in Hameln.

Spinnlohn für 1 St. Heede- u. Flachsgarn **allerbester Qualität** n r 30 Pfennig. Für 1 Pfund Wolle nur 50 Pfennig. Jede Annahme von Heede bis auf weiteres gegen Bezug meiner **vorzüglichen** Manufakturwaren und Garne in Zahlung:

Flachs, das Pfund bis zu **90** Pfennig,
Heede, allerfeinste, das Pfund zu **40** Pfennig,
„ mittl. n. grobe, je nach Qual, das Pfd. b. zu **30** Pf.
Wollene gestrickte Lumpen, das Pfund zu **35** Pfg.
Weisse Lumpen, das Pfund zu **12** Pfennig,
Allerlei bunte Lumpen, das Pfund zu **6** Pfennig,
Trockene Knochen, das Pfund zu **4** Pfennig,
Pferde-Schweifhaare, das Pfund zu **1,70** Mark.
Kämmlinge, das Pfund zu **70** Pfennig,
Gewaschene Wolle, das Pfund zu **1,25** Mark,
Fettwolle, je nach Qualität, das Pfund bis zu **70** Pfg.

Aus alten Wollsachen werden **vorzügliche** Kleider- u. Unterrockstoffe zu fabelhaft billigen Preisen hergestellt. Muster sofort gratis und franko.

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**

Alle mod. Heilmitt., auch elektr. Wasserbäd., elektr. Vier-Zell.-Bäd. n. Dr. Schnée. Bill. Preis., vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

55-5

Unser diätetisches Mittel

Fulgural



ist aerztlich empfohlen. magenstärkend, appetitanregend, vollständig unschädlich, wirkt vorbeugend gegen die verschiedensten Krankheiten.

Fulgural hat sich nachweislich vorzüglich bewährt bei: **Magenleiden, Verdauungsstörungen, Hautleiden, Flechten, Nieren-, Leber- wie Blasenleiden, Hämorrhoiden, Geschwüren, skrofulösen Erscheinungen etc., Fettleibigkeit.**

Fulgural ist kein Geheimmittel! Bestandteile: Faulbaum, Sennesbl., Hauhechel, Sassafras, Guajackn., Tausendgüldenkr., Minze je 10,0, Sarsaparill 20,0, Schwedens. Magnes. 100,0, Bitterkl.-, Schlüsselblum.-, Wacholder-, Süssholz-Extrakt je 5,0, Zucker 50,0, Spiritus 100,0, Wein zu 1 00.0.

Glänzende Dankschreiben. Denkbar bequemste Anwendung. Preis pro 1/2 Fl. 2,30 Mk., 1/1 Flasche 3,75 Mk. Zu beziehen durch die Apotheken. Wo nicht erhältlich, direkt durch die Fabrikanten — Broschüre kostenlos.

Dr. A. Steiner & Schulze, Fabrik chem. pharmazeut. Präparate

Braunschweig.

Wissenschaftliche Lehranstalt

für angehende Marine-Kadetten zu Kiel.

1. Kursus: Vorbereitung auf das Primaner-Examen.
2. Kursus: Vorbereitung auf das Marine-Kadetten-Eintritts-Examen.

Ca. 800 Marine-Kadetten sind bisher aus der Anstalt hervorgegangen. 5827

Dr. Schrader. J. Metger.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80 **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Sanddaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark — **Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettfedern und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Restaurant W. Wendt, Detmold.

Heute und folgende Tage:

Grosses Preis-Diplom-Schiessen.

Voraussichtlicher Schluß: **Donnerstag, 28. d. Mts.** [5818



Am Sonntag, den 24. d. Mts.

Grosses Bockbierfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Bedienung durch schicke Kellnerinnen. Entree und Musik frei.

F. Müller,
Restaurant „Felsenkeller", Barntrup.

Krieger-Verein Ohrsen-Wissentrup.

Zu dem am **Sonntag, den 3. März d. J.,** im Zelte und geräumigen Saale des Gastwirts **Brinkmann** stattfindenden

16. Stiftungs-Fest

verbunden mit Einweihung der Friedenseiche

ladet ergebenst ein 5795

der Vorstand.

Fichten-Nutzholz-Verkauf im Blomberger Stadtforst.

1. Selbeckerkamp.
163,87 fm Balken, Sparren.

2. Rosenkamp.
84 Nummern meist starkes Lattenholz.

3. Beckerberg bei Nassengrund.
88 Nummern Bohnen- und Baumstangen, Kampricker.

4. Am Turm an der Eschenbrucher Chaussee.
20 Nummern Bohnen- und Baumstangen, Kampricker usw.

Termin findet statt an

Dienstag, den 5. März d. J., vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft beim hiesigen Forsthause.

Blomberg, den 21. Februar 1907.

Der Magistrat.
8829 zur Rieden.

Verkauf einer Gastwirtschaft!

Wer sich unter günstigen Bedingungen eine sichere Existenz gründen will, dem ist Gelegenheit geboten, am 5819

Freitag, den 1. März,
vormittags 10½ Uhr.

in **Blomberg** am Fürstl. Amtsgericht das., den

Beller Krug in Belle

billig zu erwerben. Anzahlung gering.

Vollständig neues Gebäude, großer Saal, Laden, Bäckerei und ca. 22 Scheffelsaat Land. Neues und kompl. Inventar vorhanden.

Näheres durch

Aktien-Bierbrauerei Falkenkrug, Detmold
und **F. W. Schäffer, Lage i. L.**

Zum 1. April nach Godesberg a. Rh. u. Elberfeld je ein

Mädchen

gesucht. Hoher Lohn.
Näheres 5846
Paulinenstr. 17, 2. Etg.

Suche zum 1. April ein sauberes 5813

Kindermädchen

zu einem 2jährigen Kinde.

Frau Blogg,
Fürstengartenstr. 86.

Sauberes 5811

Dienstmädchen

zum 1. April oder früher gegen guten Lohn gesucht.

Frau Carl Schmelter,
Bünde i. W.

Suche zu April oder Mai ein gut empfohlenes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes evg.

Mädchen.

Etwas Plätten und Nähen erwünscht. Lohn 70 bis 80 Taler und freie Reise. 5820

Frau J. Otersen
Paderborn.

Mädchen, welches gut kochen kann, oder **Kochfräulein** wird für 6 Monate nach Thüringen, aufs Land gesucht. Gehalt 30 Mk. u. Reisevergütung. Off. unter B 1725 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. (5783

Umständehalber suche ich zum 1. April ein jüngeres

Dienstmädchen,

das schon in Stellung war und Liebe zu Kindern hat [5796

Frau Max. Kooh,
Bielefeld, Rederstr. 43.

In Kaufm. Fam. Mindens findet junges 5794

Mädchen

frdl. Aufnahme zur Erl. des Haush., schlicht um schlicht. Mädchen vorhanden.

Off. unt. **P. S. postlagernd Minden i. W.**

Gesucht per 1. April junges

Mädchen

zur Erlernung des Haushaltes und der ff. Küche bei Familienanschluß, schlicht um schlicht, und jüngeres 5800

Dienstmädchen
gegen guten Lohn.

Hotel „Zur Linde",
Steinbergen.

Für ein

jung. Mädchen

(Lehrertochter) wird in einer ruhigen Familie **Stelle zur gründlichen Erlernung des Haushalts** gesucht. Vergütung nach Uebereinkunft.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 5824 an die Geschäftsst. d. Bl.

Agenten Reisende

engagiren bei hoher Provision überall für unsere weltberühmten Fabrikate **Grüßner & Co., Neurode** Holzrouleaux- und Jalousienfabrik gesetzl. geschützte Gardinenspanner. 5785

Fürstliches Theater.

Sonntag, den 24. Februar:
5. Vorstellung Serie 3.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing.

Montag, den 25. Februar:
6. Vorstellung. Serie 3.

Zum 2. Male!

Husarenfieber.

Lustspiel von Kadelburg und Skowronnek.

Mittwoch: Im Abonnement:

Figaros Hochzeit.

Bildungsverein.

Donnerstag, 28. Februar:

Vortrag

des Herrn Prof Thorbecke

Der deutsche und österreichische Alpenverein und Alpenreisen.

(Mit Lichtbildern.)

Der Vortrag findet im Evgl. Vereinshause statt. Kartenausgabe Montag von 6 bis 8 und Mittwoch von 8 bis 9 Uhr im „Odeon". Vorbestellungen wie bekannt. 5822

Fürstenhof.

Sonntag, 24. d. Mts.

Tanz.

Total-Ausverkauf.

Die noch vorrätigen Waren, wie **baumwollene Kleiderstoffe, — Barchent, — Hemdentuch, Bettzeuge** etc. 5831 verkaufe zu und unter Einkaufspreis. **Hüte und Putzsachen zu jedem annehmbaren Preise.**

H. Heitkamp, Detmold.

Gebrauchtes

Verdi-Instrument

(schönster Musik-Automat)

ist mit Akkumulator und Noten äußerst preiswert zu verkaufen.

Näheres 5717
Weinbergstraße 14, Detmold

Heirate nicht

bevor üb. betreff. **Person** in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** etc. **genau informiert** sind. — **Distr. Auskünfte** üb. alles gibt unauffällig **an allen Orten die Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5788

Leiden Sie an 5784

Rheumatismus,

so brauchen Sie meinen echten Eucalyptusöl, wunderbar wirkend, Flasche 80 Pfg., Dtzd. 9 Mk. franko. **Joh. Hausmann, Steinheim i. Westf. 106.**

Wahrsager

sagt **Vergangenheit** und **Zukunft** nach Angabe des Geburtsdatums nach astrologischer Berechnung **ausführlich** für Herren und Damen. **H. Heyden,** Cöln a. Rh., Schildergasse 95. (5786

In

Konfirmanden-Anzügen

bietet mein Spezial-Geschäft die grösste Auswahl in guten reellen Stoffen, tadellos sitzend, in prima Ausführung, in allen Preislagen, von 7—40 Mark.

Für recht kleine und auch besonders grosse Figuren führe ich richtig passende Grössen.

Hüte

in grosser Auswahl, neue, kleidsame Fassons, von 1.10—3.50 Mark.

H. Hettlage

Bielefeld 5791

Niederwall. Jahnplatz-Ecke.

Westfalens grösstes und billigstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

Die „Lippische Landes-Zeitung“ mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Strand“, „Der Landwirt“, „Im Zuge der Zeit“ und „Blätter für lippische Heimatkunde“ erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.
Zeitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.
Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen:
für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70;
bei der Post ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60;
Postbestellgeld ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;
Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.
Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup,

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Diestelbruch, Dörentrup, … Ehrsen, Elbrinxen, Erder, Evenhausen, … Göstrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Jerxen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang…, …lzhausen, Laßbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Loßbruch, Lot…, …denhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meiersfeld, Meinberg, Moßenberg, Müssen, Nienhagen [A. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide V. L., Pivitsheide V. H., Pottenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommersell, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup A. O., Wellentrup b. B., Werl, Willberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wüsten, U.-Wüsten.

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 46ª. Detmold, Sonnabend, 23. Februar 1907. 140. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Reichstagsauflösung, Neuwahlen, Zusammentritt des neuen Reichstags und die Wahl des Präsidiums, dessen Zusammensetzung gleichsam das Spiegelbild der veränderten Mehrheitsverhältnisse darstellt, das alles hat sich mit einer solchen Schnelligkeit vollzogen, daß wir die schroffen politischen Uebergänge, welche wir in dieser Zeit erlebt haben, kaum als solche empfunden haben. Jetzt, nur wenig mehr als zwei Monate nach dem bedeutsamen 13. Dezember, der eine so folgenschwere Wandlung in unseren innerpolitischen Verhältnissen herbeiführte, ist der neugewählte Reichstag bereits an die Arbeit gegangen, deren praktischer Teil freilich erst mit dem Beginn der neuen Woche einsetzen wird. Hatte schon die Thronrede, mit der am Dienstag der Reichstag vom Kaiser eröffnet wurde, mit bemerkenswerter Rückhaltlosigkeit die Vorgänge betont, die zur Ausschreibung der Neuwahlen geführt hatten, so gab auch der Ausfall der Wahlen für das Reichstagspräsidium von der völlig veränderten politischen Lage Kunde. Das Zentrum, welches seit 12 Jahren den Präsidenten des Reichstages gestellt hatte, ist, obwohl es als die stärkste Partei aus dem Wahlkampf wiederkehrte, aus dem Präsidium völlig ausgeschieden, da es sich mit dem Posten eines Vizepräsidenten nicht begnügen wollte. So zeigt denn das neue Präsidium — Graf Stolberg, Paasche, Kaempf — ein konservativ-nationalliberal-freisinniges Gepräge, indem es die Minderheit vom 13. Dezember darstellt, die durch die Wahlen in eine Mehrheit verwandelt worden ist. Und zwar in eine Mehrheit, die stärker ist als die aus dem Zentrum, den Polen und der Sozialdemokratie bestehende, die am 13. Dezember den auch jetzt wieder dem Reichstage zugegangenen Nachtragsetat ablehnte. Wieweit freilich diese neugebildete Mehrheit bei den mancherlei schwierigen Fragen, die den Reichstag beschäftigen werden, sich bewähren wird, das bleibt abzuwarten.

Während der Reichstag nach der Präsidentenwahl am Mittwoch seine Verhandlungen vertagte, um erst am Montag in die Etatsberatung einzutreten, hat das preußische Abgeordnetenhaus in dieser Woche über den Etat weiter verhandelt und geredet, wobei sich der preußische Minister des Innern, v. Bethmann-Hollweg, über mancherlei schwebende Fragen in sehr bemerkenswerter Weise geäußert hat. Sehr bedeutsam ist vor allem die Ankündigung, daß die dringend notwendige Reform des unhaltbaren Vereinsrechts, das vielfach ein Vereinsunrecht ist, endlich in die Wege geleitet werden soll, während der Minister sich in Bezug auf die Wahlrechtsfrage in ein vielsagendes Schweigen hüllte. Großes Aufsehen erregten die Anschauungen, die der Minister in der Donnerstags-Sitzung über die vielbeklagte Leutenot und ihre Ursachen zum Ausdruck brachte. Die Heilmittel, die Herr v. Bethmann-Hollweg als kurgemäß ansieht, weichen allerdings ganz erheblich von den bekannten agrarischen Rezepten ab.

Einen starken parlamentarischen Erfolg hat in dieser Woche das Kabinett Clémenceau erzielt, aber derjenige, dem dieser Erfolg verdankt wurde, war freilich nicht der Ministerpräsident Clémenceau, sondern vielmehr der Kultusminister Briand, der diesmal allein auf die Interpellation der Klerikalen wegen des Vorgehens gegen die Bischöfe antwortete und, da ihm Herr Clémenceau nicht, wie das letzte Mal, in die Parade fiel, einen glänzenden Sieg erfocht. Die von der Regierung genehmigte Tagesordnung, in welcher die Kammer dem Kabinett ihr Vertrauen zum Ausdruck brachte, wurde mit 390 gegen 34 Stimmen angenommen, ein Sieg, der die Krisenerscheinungen innerhalb des Kabinetts wieder auf einige Zeit zurückdrängen dürfte.

Das sehr wacklig gewordene russische Kabinett Stolypin dürfte nicht ohne Neid auf die stattliche Mehrheit blicken, die der Regierung der „alliierten Nation“ zur Verfügung steht, denn die bisherigen Ergebnisse der Wahlen zur Reichsduma bedeuten einen völligen Erfolg derjenigen Parteien, die in mehr oder minder scharfer Opposition gegenüber dem veralteten russischen Regierungssystem stehen. Und das, obwohl der amtliche Wahlapparat förmlich mit Dampfkraft gearbeitet hat und obwohl noch jetzt alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um mißliebige Volksvertreter auf administrativem Wege unschädlich zu machen. Der Ministerpräsident Stolypin scheint freilich ein sehr scharfes Rezept zur Verfügung zu haben, denn er soll erklärt haben, falls die Duma Beschlüsse fasse, die der Regierung nicht passen, dann werde sie einfach aufgelöst werden.

Ist das die ganze Erkenntnis, die Herr Stolypin aus der revolutionären Bewegung in Rußland geschöpft hat, dann würde dies lediglich die Wahrheit des alten Wortes beweisen: Die Geschichte lehrt uns nur das eine, daß sie die Menschen nie etwas lehrte.

Der alte Gegner Rußlands, Japan, ist mit Onkel Sam trotz aller beschwichtigenden Meldungen, die aus Washington verbreitet werden, offenbar noch immer nicht ganz ins Reine gekommen, und die Unterzeichnung der amerikanischen Einwanderungsbill, welche die asiatischen Arbeiter ausschließt, durch den Präsidenten Roosevelt, hat in Tokio ein recht unfreundliches Echo gefunden. Unter diesen Umständen hält es schwer, in der Spritzfahrt des japanischen Geschwaders nach Honolulu lediglich eine harmlose Visite zu sehen. Diese Besuchsreise hat mit einer Demonstration eine ganz bedenkliche Aehnlichkeit!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, den 23. Februar.

Ein Brief der Kaiserin.

Die Kaiserin hat an das deutsche Komitee für die Errichtung einer Zentralanstalt zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit folgendes Handschreiben gerichtet: „Als ich vor einem Jahre das Protektorat über das deutsche Komitee übernahm, welches sich in Erkenntnis der großen nationalen und wirtschaftlichen Gefahren, die durch die in erschreckendem Maße in Deutschland zunehmende Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre unserem Vaterlande erwachsen, behufs Gründung einer Musteranstalt für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit gebildet hatte, war ich mir bewußt, daß diese bedeutungsvolle Aufgabe nur bei verständnisvollem Zusammenwirken der staatlichen und kommunalen Behörden, der Männer der Wissenschaft und aller derer gelöst werden kann, welche mit wahrem Herzen arbeitsfreudig für sie einzutreten geneigt sein würden. Heute habe ich zu meiner lebhaften Befriedigung und mit vielem Danke den Bericht des Geschäftsausschusses entgegennehmen können, wonach die Mittel zur Ausführung dieser Zentralanstalt zum größten Teile bereits gesichert sind. Die mir vorgelegten schönen Baupläne haben Sr. Majestät des Kaisers und meine volle Zustimmung gefunden, und ich hoffe, daß es schon in nächster Zeit möglich sein werde, mit den Bauten zu beginnen. Dem mir vorgeschlagenen Wunsche entsprechend, will ich hiermit genehmigen, daß der Anstalt der Name Kaiserin Auguste Viktoriahaus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit im deutschen Reiche beigelegt werde. Auguste Viktoria I. R. Berlin, den 11 Februar 1907.

Die Beisetzung der Prinzessin Klementine von Koburg.

Koburg, 21. Februar. Um 10½ Uhr früh lief der Sonderzug mit der Leiche der Prinzessin Klementine hier ein. Der reich geschmückte Sarg wurde in feierlichem Zuge nach der St Augustinkirche übergeführt und dort aufgebahrt. Der Erzbischof von Bamberg hielt die Leichenrede, worauf die Leiche eingesegnet und in die Gruft versenkt wurde. Prinz Friedrich Leopold schritt als Vertreter des Kaisers während der Ueberführung neben dem Fürsten von Bulgarien im Zuge. Um 1 Uhr nachmittags wurde die Leiche in Gegenwart der hier anwesenden Mitglieder des Hauses Koburg-Gotha und der übrigen Anverwandten neben den Ueberresten des im Jahre 1881 verstorbenen Gemahls der Prinzessin, des Prinzen August, beigesetzt.

Zur braunschweigischen Frage.

Der Bundesrat hat, wie schon mitgeteilt, seinen Justizausschuß mit der Vorprüfung des braunschweigischen Antrages betreffs der Thronfolgefähigkeit des Prinzen Ernst August von Cumberland beauftragt. Wann die Angelegenheit zur Entscheidung im Plenum des Bundesrats kommen wird, steht noch nicht fest; es unterliegt aber jetzt schon keinem Zweifel, daß diese Entscheidung die im Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 ausgesprochene Erbbehinderung des Herzogs Ernst August von Cumberland als für dessen ganzes Haus gültig erklären wird. Daß der Bundesrat aber gleichzeitig, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ von „maßgebender“ Seite erfahren haben will, die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Provisoriums beschließen werde, ist ein Irrtum, denn das wäre ein unbefugter Eingriff in die Rechte des Staates Braunschweig. Der Bundesrat ist nur befugt, zu erklären, wer nach deutschem Reichsrecht Herzog von Braunschweig n i c h t werden kann, auch wenn er nach dem geltenden besonderen Rechte des Staates Braunschweig zur Thronfolge berufen wäre. Herzog von Braunschweig kann nach Reichsrecht eben nur sein, wer als solcher nicht bloß vom braunschweigischen Regentschaftsrat oder einem etwaigen braunschweigischen Regenten und der braunschweigischen Landesversammlung, sondern auch vom Bundesrate des Deutschen Reiches anerkannt wird.

Damit erledigt sich auch die aufgeworfene Frage, ob der Prinz Ernst August von Cumberland, nachdem der Bundesrat dessen Erbbehinderung ausgesprochen hat, nicht etwa Regent in Braunschweig werden könnte. Diejenigen, die diese Frage aufwerfen, übersehen, daß der in einem deutschen Bundesstaate anerkannte Thronfolger oder sein zeitweiliger Stellvertreter, um dies vollständig zu sein, auch noch als solcher durch Zulassung seiner Bevollmächtigten vom Bundesrate anerkannt sein muß. Wollte man also in Braunschweig den Prinzen Ernst August, trotz seiner Erbbehinderung, zum Regenten wählen, so würde er an der Reichsregierung im Bundesrate nicht teilnehmen können, weil seine Bevollmächtigten in den Bundesrat nicht zugelassen werden würden.

Nach der zu erwartenden Entscheidung des Bundesrats kann die Lösung der braunschweigischen Frage nur in der Weise erfolgen, daß man unter Ausschluß der Mitglieder des Hauses Cumberland entweder gemäß der Bestimmung in § 6 des Regentschaftsgesetzes vom 16. Februar 1879 das Provisorium auf unbestimmte Zeit aufrecht erhält oder aus dem Weibsstamm des Gesamthauses Braunschweig-Lüneburg den nächstberechtigten Thronfolger sucht. Dieser wäre dann in den Nachkommen der heimgegangenen Königin Viktoria von England zu suchen, und von diesen würden zunächst die Kinder und Enkelkinder der verewigten Kaiserin Friedrich in Frage kommen. Das Nähere hierüber findet man in einer Abhandlung, die Oberlandesgerichtsrat Wilhelm Francke 1884 in „Deutsche Zeit- und Streitfragen“ über „Die Nachfolge in Braunschweig als Frage des Rechts“ veröffentlicht hat.

Die mecklenburgische Verfassungsfrage.

Wie aus Schwerin geschrieben wird, ist die mecklenburgische Verfassungsfrage seit den Reichstagswahlen in hohem Grade aktuell geworden. Die konservativen Abgeordneten beider Großherzogtümer mußten sich während der Wahlen zu weitgehenden Konzessionen in dieser Angelegenheit verstehen, um ihre Mandate zu retten. Diese Gelegenheit hat die in gewissem Sinne verfassungsfreundliche Regierung benutzt, um auch ihrerseits eine leichte Pression auf die Ritterschaft auszuüben. Dem Landtag wird daher bereits in nächster Zeit eine diesbezügliche Regierungsvorlage zugehen, deren Forderungen, wie wir im Gegensatz zu den Meldungen konservativer Organe erfahren, in bemerkenswerter Weise von der Vorlage des Jahres 1872 abweichen und sich einer konstitutionellen Basis nähern werden. In diesem Umschwung der Anschauungen bei Hofe erblickt man die Folgen einer Reihe von Vorträgen, zu denen verschiedene Staatsrechtslehrer während der letzten Zeit ins Schweriner Schloß geladen waren. Auch der Anschluß des Grafen Bothmer, der im Kreise Hagenow den Konservativen verdrängte, an die Freisinnige Vereinigung wird in Regierungskreisen als Symptom der Unzufriedenheit mit der ständischen Vertretung ausgelegt, die mehr und mehr auch in den Kreisen der bevorrechtigten Ritter platzgreift.

Von der nationalliberalen Partei.

Am 28. Februar blickt die nationalliberale Partei auf ein vierzigjähriges Bestehen zurück. Die beiden Fraktionen des Reichstages und des Abgeordnetenhauses werden diesen Tag voraussichtlich in Gemeinschaft mit Parteifreunden im Reichstage feiern. Am Vorabend wird der Berliner nationalliberale Verein ebenfalls eine bescheidene Feier zu Ehren des Parteijubiläums veranstalten.

Eine politische Predigt am Reichstagseröffnungstage

Ueber den Inhalt der Rede, die Hofprediger Faber bei dem Gottesdienst zur Feier der Eröffnung des Reichstages gehalten hat, sind bisher in der Presse nur Andeutungen gemacht worden; aber selbst das Organ des Bundes der Landwirte konnte mit einem schüchternen Tadel darüber nicht zurückhalten, daß die Rede eine allzu politische Färbung gehabt habe. Wie wir jetzt aus einem Artikel des Abg. Dr Naumann in der „Neckar-Ztg.“ ersehen, hat Herr Hofprediger Faber u. a. davon gesprochen, daß die letzte Reichstagswahl ein Werk Gottes gewesen ist; in der Reichstagswahl „hörte man die Stimme Gottes.“ Gott hat unsere deutsche Art gern, das deutsche Volk ist der Träger einer Gottesidee, die deutsche Art ist durch die Reichstagswahlen wieder hervorgekommen, das Volk sollte errettet werden von dunkeln Mächten. „Es sollte überhaupt im Reichstag nur staatserhaltende Gruppen geben, die wie ein Mann dem Panier des Kaisers folgen. Dann können wir das Weitere Gott überlassen.“

Daß der Kaiser in der Thronrede gegen die Sozialdemokraten redet, ist völlig berechtigt und wird von niemand anders erwartet, denn der Kaiser ist eine politische Macht, die ihre Rechte vertritt und verteidigt. Aber der Diener des Evangeliums? Er ist keine politische Macht und doch tut er so, als ob er es wäre

Dr. Naumann gibt seiner Empfindung nach der Rede wie folgt Ausdruck:

„Erst draußen vor den Toren des Schlosses wurde Sinn und Gemüt wieder frei, denn draußen hielt die Sonne eine Straßenpredigt über den Text: Er läßt seine Sonne aufgeben über die Bösen und über die Guten und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte“ So dachte man sich den lieben Gott früher Jetzt aber ist er eingeschriebenes Mitglied des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie geworden Da halte ich es doch lieber mit dem alten Glauben“

Oesterreich-Ungarn.

Der Hungerstreik der ruthenischen Studenten.

Lemberg, 21. Februar. Die seit drei Wochen in Untersuchungshaft befindlichen ruthenischen Studenten haben heute mit dem angedrohten Hungerstreik begonnen Als die Gefängnisdiener die Kost in die Zellen brachten, wurden sie von den Studenten zurückgeschickt. Diese weigerten sich sogar, Wasser anzunehmen. Das Justizministerium hat die galizischen Justizbehörden zur schleunigen Beendigung der Untersuchung aufgefordert.

Rußland.

Wahlen.

In Rußland waren bis vorgestern nachmittag 4 Uhr 355 Abgeordnete gewählt, darunter 62 Monarchisten, 28 Gemäßigte, 221 von der Linken und 44 Nationalisten. Unter den Mitgliedern der Rechten sind 27 Monarchisten und 18 Oktobristen, unter denen der Linken 59 Kadetten, 27 Angehörige der Arbeiterpartei, 36 Sozialdemokraten und 7 Sozialrevolutionäre. Die Gesamtzahl der Mitglieder der Reichsduma beträgt 524.

Türkei.

Die neue Verfassung Kretas.

Konstantinopel, 21. Februar. Nachdem die Schutzmächte Kretas den von der Nationalversammlung ausgearbeiteten neuen Verfassungsentwurf gebilligt hatten, berief der Oberkommissar die Nationalversammlung auf den 21. Februar ein, um ihr dies mitzuteilen und den Verfassungseid abzulegen Die jetzige Regierung wird sofort demissionieren und bis zur Wahl der neuen Kammer durch ein Uebergangsministerium ersetzt werden, da die neue Regierung aus der jeweiligen Kammermehrheit hervorzugehen hat. Die neue Kammer tritt am 14. Juli zusammen. Die Wahlen sollen im Mai stattfinden.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 23. Februar.

— **Neue Volksbibliotheken in Lippe.** Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat im Laufe des Jahres 1906 wiederum 4881 Volksbibliotheken mit 963 2.. Bänden begründet und unterstützt. Hiervon entfallen auf Lippe 30 Bibliotheken mit 1119 Bänden. Seit Anfang 1897 bis Ende 1906 hat die Gesellschaft insgesamt an 19741 Bibliotheken 540573 Bände unentgeltlich abgegeben. Die für

---

Albumblätter.

Torheit ist es, zu verträumen
Dieses Lebens flücht'gen Traum
Unbenutzt. — D'rum ohne Säumen
Pflücke von dem Lebensbaum
Gold'ne Früchte, die verborgen,
Manchem blieben in der Zeit:
Und was heut' dein Gott dir beut,
Das verschiebe nicht auf morgen!

Rettig.

Zwei Frauen.

Roman von B. v. d. Lancken
(23. Fortsetzung.)

„Rose-Marie“, sagte Olden endlich, „lieben Sie mich? Ich kann diesen Zustand, wie er bisher war, nicht länger ertragen. Wollen wir ihm ein Ende machen? Geliebte?“

Sie schwieg, Gedanken und Ueberlegungen kreuzten sich in ihrem Kopf, die weit über die Gegenwart hinaus reichten. — Mit einem plötzlichen Entschluß sagte sie dann:

„Ja —
„Rose —“

Er sank vor ihr auf die Knie, drückte ihre Hände gegen seine Augen, seine Lippen, ihre Blicke ruhten auf ihm, es lag ein klein wenig Liebe darin, und sehr viel stolzes, siegbewußtes Aufleuchten. Der schöne gefeierte Künstler, dem die Welt Gold und Lorbeeren streute, dessen Liebe die schönsten und vornehmsten Frauen zu erringen strebten, hier lag er zu ihren Füßen und das kleine Wörtchen „Ja“ von ihren Lippen war höchste Seligkeit für ihn.

„Rose-Marie“, fragte er zu ihr aufsehend, „werden deine Eltern dich mir geben?“

Sie wich seinem Blick aus. Diese direkte Frage kam ihr sehr ungelegen. Warum verlangte er diese bestimmte Form? Daß sie nicht gleich und präcise antwortete, rief eine leichte Verstimmung in ihm wach, er sprang auf. —

„Antworte mir ehrlich und offen, Rose, wie auch ich es sein will, dir gegenüber. Ich bin nicht als ein ganz freier Mann zu dir gekommen.“ — — Er machte eine kleine Pause; es kam ihm fast wie eine Entheiligung vor, davon zu sprechen, aber er hielt es für seine Pflicht, er mußte dem Mädchen gegenüber, das sein Weib werden wollte, ehrlich handeln. Ohne nähere Details sich nur auf das Notwendigste beschränkend, sprach er zu ihr.

„Und wie heißt sie?“ war ihre erste Frage, nachdem er geendet. Diese Frage war taktlos und unzart; er runzelte leicht die Stirn.

„Der Name tut ja nichts zur Sache“, entgegnete er ablehnend.

Nicht um eine Welt, und wenn alles daran scheitern sollte, würde er Nore nennen, sie die Verlassene vor der glücklichen Siegerin.

Rose-Marie schwieg verletzt, sollte dieser Mann, trotz seiner glühenden Liebe doch einen eigenen, festen Willen haben? Sie wollte sich nicht all zu schnell binden — aber — sie wollte ihn auch nicht verlieren. — — —

So eine heimliche Liebe hatte ihre großen Reize; verschwiegene Zusammenkünfte, versteckte Briefchen, dessen erinnerte sie sich noch aus jener Zeit ihrer Neigung für Rudolf.

Sie hatte auf einem Sofa Platz genommen, Reinhard setzte sich neben sie und umfaßte ihre schlanke Gestalt.

„Rose-Marie, hast Du mich lieb?“ fragte er ernst

„Ja“, lächelte sie, „schon lange, aber weißt Du — ich wollte mich dem noch nicht hingeben — ich wollte ihm das nicht antun. Es war umsonst“, setzte sie in reizender Hilflosigkeit hinzu, daß ihm jede Ueberlegung schwand.

Fest schloß er sie an sein Herz und küßte sie. Es war ein nicht endenwollender Kuß.

Und so versunken waren sie, so sehr vergaßen sie die Welt umher, daß sie das Oeffnen der Tür überhörten und erst ein leises, diskretes Räuspern sie aufblicken und erschreckt emporfahren ließ.

In der Tür stand Graf Witzleben mit einem Rosenstrauß in der Hand und dem törichsten Gesichtsausdruck, den Rose-Marie jemals bei ihm gesehen.

„Pardon — ich — der Diener —“

Rose-Maries Lippen bebten und jeder Blutstropfen war aus ihrem Antlitz gewichen

Reinhard verstand ihre Erregung, wenn ihm auch die eigentlichen Beweggründe verborgen blieben; er fühlte, daß es jetzt nur noch einen Weg gab, und deshalb sagte er, dem Grafen einen Schritt entgegengehend:

„Der Zufall, Herr Graf, hat Sie zum Zeugen unserer eben geschlossenen Verlobung gemacht, noch ehe ich Gelegenheit fand, den Herrn Konsul und seine Gemahlin um die Hand ihrer Tochter zu bitten — —“

„Gestatten gnädiges Fräulein, mir als näheren Freund des Hauses der erste zu sein, der mit gehorsamsten Glückwünschen Ihnen auch die Rosen zu Füßen legen darf“, entgegnete Witzleben mit weltmännischer Gewandtheit, aber sehr reservierter Haltung, küßte Rose-Marie die Hand und überreichte ihr die Blumen.

Als bald darauf der Konsul erschien, empfahl er sich nach knapp bemessener Zeit. Sobald er das Zimmer verlassen, trat Olden auf den alten Herrn zu.

„Herr Konsul,“ sagte er, „fassen Sie es nicht falsch, nicht als eine Uebergehung auf, wenn ich erst jetzt, nachdem ich eben Ihrem Fräulein Tochter meine Liebe gestanden, Sie um Ihren Segen für unseren Bund bitte.“

Es klang ihm selbst schrecklich phrasenhaft, was er da sagte, aber er fand keine anderen Worte.

Konsul Götting blickte von einem zum andern; auf Rose-Marie blieben seine Augen genau so ernst ruhen, wie an jenem Abend, als er die beiden im Musikzimmer überrascht hatte

„Ich brauche Dich nicht erst zu fragen, wie Du dieser Sache gegenüberstehst, Rose-Marie,“ sagte er. „Du liebst Herrn Olden?“

„Ja, Papa, natürlich.“ fiel sie ihm ins Wort, ihre Stimme hatte einen harten, beinahe erbitterten Klang, „und da Graf Witzleben uns überraschte —“, sie stockte, errötete flüchtig und ließ ihre Augen am Boden hinirren.

„Ah —“, der Konsul zog die Augenbrauen in die Höhe, „so ist damit die Verlobung ein fait accompli — ehe ich eigentlich „ja“ oder „nein“ dazu sagen kann. Nun, lieber Herr Olden, so ganz unerwartet kommt mir Ihr Antrag nicht, und da meine Tochter Sie liebt — Rose-Marie, willst Du mich mit Herrn Olden einige Augenblicke allein lassen?“

Schweigend zog sie ihre Hand aus der Reinhards und verließ, ohne seinen zärtlichen Blick zu erwidern, das Gemach.

Im Nebenzimmer knirschte sie leise mit den Zähnen und trat unmutig den Boden. Dieses Mal waren ihre feinen, leichtfertigen Pläne gründlich zusammengestürzt. Sie sah sich unwiderruflich gebunden, öffentlich verlobt und würde in Bälde die goldene Freiheit gegen die Ehefesseln vertauschen müssen. Sie liebte ja Reinhard Olden auf ihre Art, aber die neunzackige und die kleine russische Fürstenkrone, jetzt, wo sie für immer ihren Händen entglitten wie ein Nebelspiel, jetzt erschienen ihr beide plötzlich sehr begehrenswert und sie mußte sich immer und immer wiederholen, daß man vielleicht noch mehr um Reinhard Olden, als um Adolar Witzleben und Jegor Alexandrowitsch sie beneiden würde, um ihre gute Stimmung wiederzufinden.

Frau Mabel schlug bei der Mitteilung ihres Gatten die feinen Hände zusammen vor Erstaunen. Als echte Amerikanerin wäre ihr der Fürst oder Graf lieber gewesen

„Was soll ich tun?“ entgegnete ruhig der Konsul „Nachdem Witzleben die beiden im tête-à-tête überrascht, mußte die Verlobung proklamiert werden. Und es ist allemal das richtige, wenn man unabänderlichen Tatsachen gegenüber gute Miene macht. Außerdem ist es mir noch sehr zweifelhaft, ob ein Graf, der da meint, uns eine Ehre anzutun, wenn er unsere Tochter heiratet, oder ein russischer Fürst in derangierter Finanzlage bessere Freier gewesen wären.“

Wie ein Träumender schritt Reinhard eine Stunde später die Treppen hinab; er hatte nun erreicht, was er so heiß begehrt; es hatte sich alles über Erwarten leicht und gut abgewickelt aber er sagte sich doch, daß dieser günstige Verlauf mehr dem Zusammentreffen eigentümlicher Zufälligkeiten, als der freien Entschließung des Konsuls zuzuschreiben sei. Dies verletzte seinen Stolz und sein Selbstgefühl. Hatte er auch keine Fürstenkrone und keinen Grafenrang zu vergeben, so konnte er seiner Gattin doch eine glänzende Position und den Ruhm eines bedeutenden Künstlers bieten.

Es hatte sich alles programmäßig entwickelt; der Konsul hatte ihn flüchtig umarmt, Frau Mabel sich von ihm beide Hände küssen lassen und Rose-Marie mit den Worten „mein geliebtes Kind“ an ihre Brust gedrückt; dann hatte er eine Einladung zum Essen um sechs Uhr erhalten und Rose-Marie ihm die Lippen zum Kuß geboten. Ja — er hatte erreicht, was er brennend begehrt: das schönste Mädchen war seine Braut, sie hatte ihm gesagt, daß sie ihn liebe; die Eltern hatten eingewilligt — und trotzdem? Er konnte nicht überschwenglich glücklich sein, so gerne er es sich auch selbst eingeredet hätte. — Fröstelnd hüllte er sich in seinen Pelz und schritt seiner Wohnung zu.

(Fortsetzung folgt.)

diesen Zweck in demselben Zeitraum aufgewandten Barmittel belaufen sich auf über 485 000 Mk. Dazu kommen sehr erhebliche Bücherschenkungen, die mit zur Verwendung gelangt sind. Die Gesellschaft überweist die von ihr bewilligten Unterstützungen nicht nach ihrem Ermessen, sondern überläßt den Verwaltern der zu unterstützenden Bibliotheken die Auswahl, der aber der Katalog der Gesellschaft zugrunde zu legen ist.

Salzuflen.

— **Unser Schulhausneubau.** Am Dienstag fand wiederum in Sachen des Schulhausneubaues eine Schulvorstandssitzung statt. Es handelte um sich die Stellungnahme zu dem Beschluß des Schulausschusses betr. einiger Veränderungen des Bauplanes, und zwar um Veränderungen nach der Frontseite hin. Der Schulvorstand konnte sich aber mit den beantragten Veränderungen nicht einverstanden erklären. Um nun eine endgültige Einigung zwischen den beiden Korporationen zu erzielen, soll am Freitag dieser Woche eine gemeinschaftliche Sitzung stattfinden. Hoffentlich werden die Schwierigkeiten, die sich diesem ebenso wichtigen wie notwendigen Werke entgegenstellen, beseitigt.

Schöffengerichts-Sitzung.

In der gestrigen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Sachen zur Verhandlung:

Ermäßigte Strafe. Der Postschaffner a. D. August W. aus Herford hatte wegen eines gegen ihn erlassenen Strafbefehls in Höhe von 40 Mk. Einspruch erhoben, mit dem Antrage, auf die gesetzlich niedrigste Strafe zu erkennen. Er war nämlich beim Handel mit Geheimmitteln, wie Tropfen, Pillen usw., angetroffen worden, ohne im Besitz eines Wandergewerbescheins zu sein. Gleichfalls erfolgte die Beschlagnahme der feilgebotenen Waren. W. gab zu, den Handel ausgeübt zu haben, ohne im Besitz des betr. Scheins gewesen zu sein. Es sei aber seine Absicht gewesen, sich einen solchen wieder zu beschaffen; er habe stets einen solchen gehabt. — Der Staatsanwalt beantragte denn auch eine Ermäßigung der Strafe, und zwar auf das gesetzlich niedrigste Maß, nämlich 31 Mk. Das Gericht schloß sich diesem Antrage an.

Wegen Unterschlagung und Betrugs stand der 16 Jahre alte Ziegler August H. aus Hagen bei Lage unter Anklage. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in der Zeit vom 1. April 1905 bis 1. April 1906, in welchem Zeitraum er bei dem Bäcker und Wirt L. in Nienhagen (Amt Schötmar) als Bäckerlehrling beschäftigt war, den Betrag von 227,10 Mk. nicht abgeliefert zu haben. Der jugendliche Angeklagte hatte nämlich täglich eine größere Anzahl von Broten per Wagen in Heepen, Bielefeld usw. an die Kundschaft abzusetzen. Teilweise erfolgte die Zahlung sofort, in anderen Fällen blieben die Abnehmer die Beträge schuldig. Die Schuldner notierte der Junge dann in ein Notizbuch. Die Abrechnung mit seinem Prinzipal erfolgte derart, daß bei der Rückkehr abends die Brote nachgezählt wurden und der seitens der Kundschaft nicht entrichtete Betrag dem Jungen als Schuld angerechnet wurde. Brachte er dagegen mehr Geld nach Hause, als er tatsächlich an Broten umgesetzt hatte, dann wurde der Mehrbetrag ihm gutgeschrieben. Es kam vor, daß die Abrechnung nicht am selben Abend, sondern erst einige Tage später vorgenommen wurde. Kurze Zeit vor dem Ausscheiden des Jungen aus dem Dienst des L. wurde er durch letzteren aufgefordert, ihm die Namen derjenigen anzugeben, die noch Beiträge schuldeten, was er denn auch tat. Als aber bei den Betreffenden die Außenstände eingezogen werden sollten, erklärten die Leute sämtlich, bezahlt zu haben. Es fanden bei 62 Familien in Bielefeld behördliche Nachforschungen statt, die das gleiche Resultat zeitigten. — Der Staatsanwalt erachtete den Angeklagten nicht für überführt, da die Sache noch nicht genügend aufgeklärt sei. Er beantragte die nochmalige Vernehmung der Kundschaft und damit die Vertagung der Verhandlung. — Der Verteidiger hielt die Vertagung und die weitere Vernehmung von Zeugen für nicht notwendig, da auch dann die Sache völlig unaufgeklärt bleiben würde. Auf jeden Fall müsse die Freisprechung des Angeklagten erfolgen. — Der Gerichtshof beschloß die Aussetzung der Verhandlung und die Vernehmung von Zeugen durch das zuständige Amtsgericht, weil die Anzahl von Irrtumsmöglichkeiten eine zu große sei.

Eine Privatklage wurde gleichfalls ausgesetzt, da in der Angelegenheit noch weitere Zeugen geladen werden sollen.

Automobil und Gespann. Der Kraftwagenführer W. aus Bielefeld hatte gegen einen vom Verwaltungsamt Schötmar wider ihn erlassenen Strafbefehl in Höhe von 30 Mk. Berufung eingelegt. Nach den Bekundungen W.'s hat sich der der Bestrafung zu Grunde liegende Vorgang folgendermaßen abgespielt: W. hatte am 6. Oktober eine Probefahrt mit einem Kraftwagen vorzunehmen. Von Detmold kommend, durchfuhr er Schötmar und darauf nach Knetterheide. Von entgegengesetzter Richtung kam das Gefährt des Pächters B. daher. Schon von weitem bemerkte er, wie das Pferd unruhig wurde; deshalb hielt er das Automobil an und stellte sogar den Motor ab. 30 Meter vom Wagen kam das Automobil zum Stillstand. B. versuchte aber trotzdem, vorbeizufahren, wobei dann die Karambolage erfolgte. — Ganz überraschend waren dagegen die Bekundungen des Pächters B. Darnach habe er etwa 100 Meter vorher die Hand erhoben und gewinkt, um den Kraftwagenführer zu veranlassen, seinen Wagen zum Stillstand zu bringen. Er habe darauf ein Signal gehört, aber nicht gemerkt, daß eine Verminderung der Schnelligkeit eingetreten sei. Das Pferd sei scheu geworden, wodurch der Wagen quer über die Chaussee geschoben wurde. Unmittelbar darauf habe der Zusammenstoß stattgefunden; das Automobil sei in den Wagen hineingefahren und habe eines der Hinterräder beschädigt. — Da beide bei ihren Bekundungen blieben, wurde beschlossen, die Verhandlung auszusetzen und den anderen Zeugen des Vorfalls, einen Mitfahrer des Automobils, vernehmen zu lassen.

Teilweisen Erfolg hatte die Berufung, die der Gehilfe H. von hier gegen einen polizeilichen Strafbefehl eingelegt hatte. Er war nämlich wegen Verunreinigung eines öffentlichen Platzes in zwei Fällen mit einem Strafbefehl bedacht worden. Im ersten Falle erhielt er 5 Mk. Geldstrafe, im zweiten Falle dagegen erfolgte seine Freisprechung.

Amt Brake.

Lieme, 22. Febr. Gestern fand hier im Kampmann'schen Saale eine vom Gewerkverein einberufene Ziegler-Versammlung statt, welche hauptsächlich von Zieglern aus dem Gesellenstande zahlreich besucht war. Landtagsabgeordneter Pastor Heiß hielt ein ausführliches Referat über die soziale Hebung des lippischen Zieglergewerbes. Namens des Keramarbeiter-Verbandes war Ziegler Büker-Lage erschienen und vertrat die Stellung des Zentralverbandes der Keramarbeiter. Am Schluß der Versammlung traten 15 Mitglieder dem Gewerkverein bei, so daß der Bezirksverein Lieme jetzt 44 Mitglieder zählt. Dann fanden die Wahlen im Bezirksverein statt. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Ziegler Hilmer-Lieme gewählt, zu Vertretern zur Generalversammlung wurden die Mitglieder Hilmer und Niewöhner erwählt.

Aus den Nachbargebieten.

Minden, 21. Febr. Ein gräßlicher Raubanfall mit tötlichem Ausgang ist am Dienstag Nachmittag etwa fünf Kilometer von hier passiert. Eine Witwe hatte kürzlich ihre Kuh verkauft und sie dieser Tage bei einem Schlachter in einem Nachbarorte abgeliefert. Vorgestern nachmittag nun wollte sie das Geld abholen und brachte zu diesem Zweck ihre Kinder zu Nachbarsleuten, damit sie dort während ihrer Abwesenheit wohl verwahrt wären. Sorglos und ihre geliebten Kinder in sicherem Schutz wissend, machte sich nun die Witwe auf den Weg zum Schlachter und empfing, hier angekommen, von diesem 200 Mk. für die verkaufte Kuh. Zur größeren Sicherheit bat die Frau jetzt darum, der Schlachter möchte sie eine Strecke begleiten, zumal ihr Weg teilweise durch einen Wald führte, in dem sie sich etwas fürchtete. Diesem Wunsche entsprach der Mann gern, und beide traten in Begleitung eines Hundes den Weg an. Als die Witwe glaubte, den Rest des Weges allein zurücklegen zu können, verabschiedete sich der Schlachter von ihr und kehrte um. Doch kaum war er einige hundert Meter gegangen, so hörte er einen Schrei; er lief zurück, und nun bot sich ihm ein gräßlicher Anblick dar: Auf der Erde lag die Frau mit durchschnittenem Halse! Das Unglück war also nicht mehr aufzuhalten oder zu vermeiden. Jedoch der elende Mörder wurde durch den Hund gestellt und konnte so von dem Schlachter festgenommen werden. Und wer war der Mörder? Es war der Mann, dem die Witwe bei ihrem Fortgang ihre Kinder in Obhut gegeben hatte!

Münster, 20. Februar. Unter den Mannschaften der 1., 2. und 3. Batterie des hiesigen Feldartillerie-Regiments Nr. 22 ist der Typhus ausgebrochen. 12 Kanoniere sind bereits in das Garnisonlazarett übergeführt.

Essen, 20. Februar. Ein heftiger Sturm verursachte in der vergangenen Nacht großen Schaden. Bei einer Anzahl Fabrikgebäuden wurden die Dächer abgedeckt. Ein Schuppen der Fabrik der Gebrüder Diefenthal stürzte ein und begrub die dort beschäftigten Arbeiter; mehrere sind schwer verletzt.

Bochum, 21. Februar. In Oberhausen wurden durch eine Gaserplosion, die sich auf dem Gelände der Königlichen Wagenreparaturwerkstätte am Brücktor bei Reparaturarbeiten an der unterirdischen Gasleitung ereignete, vier Leute verletzt, drei von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Bochum, 21 Februar. Auf dem Wege von Sutum nach Gelsenkirchen wurden heute früh ein nach Gelsenkirchen fahrender Milchwagen, als dieser den angesperrten Bahnübergang passieren wollte, vom Zuge erfaßt. Der Milchhändler Ritter aus Beckhausen und dessen Sohn wurden sofort getötet, Wagen und Pferd wurden in Stücke zerrissen.

Gotha, 21 Februar. In Thüringen herrschen seit Mittwoch morgen ununterbrochen furchtbare Schneestürme. Fünfzehn Zentimeter Neuschnee sind im Thüringer Wald gefallen; es herrschen vielfache Verkehrsstörungen.

Lübeck, 21. Februar. Das Staatsbudget 1907 schließt in Einnahme mit 8 332 833 Mk., die Ausgabe übersteigt mit 203 716 Mk. die Einnahme.

Gottesdienste.

Sonntag, den 24. Februar 1907.

Fürstliche Schloßkapelle.

Vormittags 10½ Uhr: Generalsuperintendent Weßel.

Reformierte Kirche.

Frühkirche 8½ Uhr: Pastor Theopold.
Vormittags 10¼ Uhr: Pastor Werdelmann.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfspred. Müller. (Kindergottesd.)
Abends 5 Uhr: Hilfsprediger Müller.

Lutherische Kirche.

Vormittags 10 Uhr: Konsistorialrat Engel.
Nachmittags 2 Uhr: Hilfsprediger Wolf. (Kindergottesd.)

Landkrankenhaus.

Vormittags 9 Uhr: Pastor Meyer.

Herberge zur Heimat.

Nachmittags 3½ Uhr: Verein Blaues Kreuz. Versamml.

Mittwoch, den 27. Februar 1907.

Lutherische Kirche.

Abends 6 Uhr: Konsistorialrat Engel. (Passionsandacht.)

Katholische Kirche.

Vormittags 8 Uhr und 10¼ Uhr.
Nachmittags 2 Uhr.

Evangelische Gemeinschaft.

Mühlenstraße 16.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Predigt.
Sonntag nachm. 4 Uhr: Jahresfest des Jugend-Vereins.
Mittwoch abend 8¼ Uhr: Bibelstunde.

C. Teymann, Prediger.

Am Sonntag, den 3. März, wird in der reformierten und lutherischen Kirche das heilige Abendmahl gefeiert.

Am Sonntag, den 3. März, wird in der reformierten Kirche in allen Gottesdiensten eine Kollekte für die reformierte Gemeinde in Hildesheim erhoben.

Briefkasten.

Th. H., hier. Sie fragen, wie muß der Dienstantritt am 1. April d. Js. erfolgen, da der 31. März der 1. Ostertag und der 1. April der 2. Ostertag ist? Antwort: Wir verweisen auf § 193 B. G.-B.: Ist an einem bestimmten Tage . . . . eine Leistung zu bewirken, und fällt der bestimmte Tag auf einen Sonntag . . . . . oder einen am Leistungsorte staatlich anerkannten allgemeinen Feiertag, so tritt an die Stelle des Sonntags oder des Feiertags der nächstfolgende Werktag. — Damit ist Ihre Frage klar erledigt.

Wer — in richtiger Erkenntnis der Tatsache, daß die meisten Seifen trotz gegenteiliger Anpreisung die Haut reizen — es aufgegeben hat, sein Gesicht mit Seife zu waschen,

Der mache einen Versuch mit der in Wirkung und Preis einzig dastehenden Nafalan-Toilette-Seife (Retorten-Marke), das Stück 50 Pfg., die selbst von der zartesten Haut vertragen wird, da sie niemals reizt und ungemein wohltuend wirkt. **Nur echt und rein mit Retorten-Marke** und Namenszug **Dr. Adolph List.** Packungen ohne diese weise man zurück!

Erhältlich in Apotheken resp. Drogerien, Parfümerien.

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Kreideler Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1.– bis 8.50 M. Gemusterte Meter 1.50 bis 15.– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.
1069

CHOCOLAT FONDANT / FEINSCHMELZEND
VELMA
SUCHARD, ERFINDER UND ALLEINIGER FABRIKANT

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
4113

Als wird
Kinder-Frühstück — **Kasseler Hafer-Kakao**
tausendfach ärztlich empfohlen. Er kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und lässt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. — Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose

Lungen- und Halskranken

überhaupt allen, die Asthma, Atemnot, Brustbeklemmung, röhrenkatarrh, Lungen-Lungenkatarrh etc. leiden, organe oder schwach entwickelt sind, wird mein neu erfundenes Mittel warm empfohlen. Leider, über meinen Atmungsfend ich meine Broschüre gratis und franko; man sofort von mir zu verlangen, zumal diese Erfindung von größter Wichtigkeit ist; denn frische Luft ist Nahrung resp. Arznei für sämtliche Atmungsorgane, wenn sie, wie meine Broschüre besagt, richtige Anwendung findet.
an Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh, Keuhlkopfleiden, Luftspitzen-Affektionen, Schwäche d. Sprachorgane, Brustkorb haben, Atmungs-Stuhl (ein natürlicher Stuhl ein klares Bild zu geben, mit instruktiven Abbildungen versäume daher nicht, diese
8092
E. Weidemann, Liebenburg 185 **a. H.**

Polologlow-Cigaretten
sind im Geschmack und Qualität unerreicht!
Das Stück 3 bis 10 Pfennige
Ueberall käuflich!
3905 Fabrik „Epirus" Dresden.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Das Echte vom Falschen



zu unterscheiden, wird dem Publikum mitunter schwer gemacht! Jeder Freund des echten Kathreiners Malzkaffee beachte deshalb:

1. Kathreiners Malzkaffee wird nur in geschlossenen Packeten verkauft, niemals lose oder offen abgewogen; nur das in der Fabrik geschlossene Packet verbürgt die absolute Reinheit des Fabrikates. Alle sogenannten losen Malzkaffees haben mit dem echten „Kathreiners Malzkaffee", auch „Kneipp-Malzkaffee" genannt, nichts zu tun; sie sind oft aus den minderwertigsten Rohmaterialien bereitet, allen möglichen Verunreinigungen ausgesetzt und bieten keinerlei Gewähr für einwandfreie, gesunde Qualität

2. Aber auch im Einkauf von Malzkaffee in Packeten ist größte Vorsicht nötig, denn die Kathreiner-Packete werden im Aeußern oft täuschend nachgemacht. Deshalb achte man genau auf die bekannte Ausstattung des echten „Kathreiner" und merke sich, daß das geschlossene Packet genau so aussehen muß, wie obenstehende Abbildung; es muß insbesondere darauf zu sehen sein:

das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp;
der Namenszug des Pfarrer Kneipp;
der Satz „Kathreiners Kneipp-Malzkaffee" als Umrahmung des Bildes und
die Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken".

Auf diese Kennzeichen achte man und überzeuge sich, daß man auch das Richtige erhält, keines davon darf fehlen. Man fordere ausdrücklich „Kathreiner"! Nur dann bleibt man vor Enttäuschungen durch minderwertige Nachahmungen bewahrt! Kathreiners Malzkaffee ist das billigste, gesundeste, wohlschmeckendste, nährkräftigste Volks- und Familien-Getränk!

Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt schnell blendend weisse Wäsche
5622

Suche auf sofort
5000 Mk.
auf erste Hypothek. Schriftl. Angebote unter 5692 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gildemeisters Institut.
Hannover, Leopoldstr. 3.
Altbewährte Erziehungs- und Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren Militär- und Schul-Examina inkl. Maturitätsprüfung. Klassen von Sexta bis Oberprima mit gymnasialem und realgymnas. bezw. realem Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. Einj.-Freiw.- u. Fähnrichs-Examen. Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahr 1905/06 bestanden 99 Zöglinge der Anstalt ihre Prüfungen, darunter 17 die Maturitätsprüfung. Anfertigung der Schularbeiten unter Aufsicht v. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilung d. d. Direktor des Instituts. **Blumberg.**

Sichere Existenz!
In einer Garnison- und Residenzstadt ist ein seit 60 Jahren im Betrieb befindliches
Möbelgeschäft
nebst **Laden,** mit guter Kundschaft, krankheitshalber zu verpachten oder zu verkaufen. Auch ist Verkäufer gern bereit, noch nach Kräften behilflich zu sein.
Erforderliches Kapital 6 bis 8000 Mark.
Schriftl. Offerten unter Nr. 5492 an die Geschäftsst. d. Bl.

Bei Kauf oder Beteiligung grösste Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Gerechtigkeits-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Ein kein Agent, nehme von meiner Seite Provision.
E. Kommen Nachf. **Hannover** 140
Andreaestrasse 12, I.
3845

Kleines Restaurant
zu verpachten. Miete 600 Mk. Bierumsatz 100 Hektoliter. Erforderl. 800 Mk. 5810
J. Bergweiler, Halle a. S.
Kleine Steinstraße 2.

Hotelrestaurant
oder **Gastwirtschaft** zu pachten gesucht. Schriftl. Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 5817.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemeinde Heiligenkirchen belegenen, im Grundbuche von Heiligenkirchen Band II, Blatt 25 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Gastwirts **Paul Schnatmann** Nr. 43 zu Heiligenkirchen eingetragenen Grundgüter, nämlich die Krugstätte Nr. 43 zu Heiligenkirchen, bestehend aus den unter Artikel Nr. 55 der Grundst.-Mutterrolle von Heiligenkirchen verzeichneten Grundstücken zu 1 Hektar 34 Ar, 52 Quadratmeter mit 63,12 Mk. Grundsteuer-Reinertrag und den unter Nr. 41 der Gebäudesteuer-Rolle von Heiligenkirchen verzeichneten Gebäuden mit 516 Mk. Mietwert am

Sonnabend, den 13. April 1907,
nachmittags 4 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle auf dem Kolonate Nr. 43 zu Heiligenkirchen versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungs-Termine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Detmold, den 18. Februar 1907.

Fürstliches Amtsgericht I.

Jetzt ist es Zeit
eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten

„Jodella"
Lahusen's Lebertran
zu beginnen und **regelmäßig fortzusetzen da so die besten und nachhaltigsten Erfolge erzielt werden. „Jodella"** ist der beste, beliebteste u. vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konkurrenz-Fabrikate. — **Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen** in **Bremen.** — Da Nachahmungen, achte man gefl. auf die nebenstehende Figur u. Namen **„Jodella".** Alle anderen Präparate sind als nicht echt zurückzuweisen! — Preis: Mk. 2,30 und 4,60. — Frisch zu haben in allen Apotheken von Detmold, Lage, Lemgo, Salzuflen, Steinheim, Horn etc. etc.
1721

Eine menschliche Null

ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Gesichtsvon Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unlichen Nutzen! Der Gekrankheit und Siechtum Leidende aber lernt die Heilung
Für Mark 1.60 in Briefvon Dr. Rumler,
Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Exzesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbarem gesundheitsunde lernt, sich vor schützen — der bereits sichersten Wege zu seiner kennen.
marken franko zu beziehen Genf 41 (Schweiz).

Suche zum 1. April ein junges Mädchen
das Lust hat, die feine Küche gründlich zu erlernen, findet freundliche Aufnahme, ohne gegenseitige Vergütung unter Leitung der Frau Adolph Matteuf, Lippstadt, Lipperstraße 3894

Geolin


13260

Dalli- das allerbeste Seifenpulver
4023

Kleider-Stoff Versand portofrei Michaelis & Meier Hamburg.
4994

Bruchheilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung. A. Scheele, Hannover, Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen. Sprechstunden in Hannover: Sonntag, Montag, Dienstag . . . Uhr. Literatur u. Atteste Geheilter kostenfrei. Zeitweise anwesend in Hameln.

Dr. Timmermanns Hannov. Bruchheil-Anstalt
Hannover, Wiesenstr. 60 (für Unterleibsbrüche, Wasserbrüche, Krampfaderbrüche ohne Operation). Prospekt frei. Bis 4. Januar verreist. Dr. Wollermann, Arzt.

Rheumatismus
und Gichtleidenden teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinen qualvollen, hartnäckigen Leiden nach kurzer Zeit vollständig geheilt wurde. 12009
Brigitta Stich,
Hausbesitzers-gattin
München, Linprunstr. 13.

Flechtenkranke
trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile unter Garantie (ohne Berufsstörung selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63781. **R. Grupter,** St. Marien-Drogerie (3301) **Charlottenburg, Kantstr. 97.**

Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder usw. beseitige ich ohne Störung von Beruf und Lebensweise auf Grund 30jähriger Erfahrung. Ehemalige **Heyden, Altona,** Elbe. 487

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat. A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. (2251

Patent-Bureau Klostermann-Berlin
Alt-Moabit 82 a, N. W. 21.

Ia. holländische Torfstreu.
Bruno Mandowsky, Duisburg.

Hilfe b. Blutstock Niemann, Hamburg, Neuerstr. 40. 6981

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme Frau Schmidt, Berlin, Reichenbergerstr. 155 III. 5222

Geld Darlehn ohne Vorschuß 5%, Zinsen ratenweise Rückzahlung. Selbstgeb Schilinski, Berlin Apostel-Paulusstr. 21. Rückp. 4088

Sachsen-Altenburg.
Technikum Altenburg
Maschinen-, Elektro-, Papier-, Automobil-, Gas- u. Wasserfach.
Programm frei.
(3806)

Technikum Strelitz In Mecklenburg
Unterr. n. Methode Hittenkofer
Progr. unberech. v. Sekretariat.
3894

Technikum Sternberg (Mecklenburg)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Baugewerk- und Tiefbauschule. Innungsberecht. Staatsaufsicht. Tonindustrieschule.

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Lopshorn.

Am **Mittwoch, den 27. Februar**, morgens 10 Uhr, kommen im **Neddermannschen Gasthause** in **Pivitsheide** zum Verkauf: I. Aus dem Schutzbez. des Försters Deppe in Hiddesen, Forstd. Voßberg 13, 14, Reuterpfad 15, Bielstein 16. Buchen: 5 Stck. Nutzh. = 5,98 fm (Nr. 1—8), 142 rm Klob. und Kn., 60 rm Astrsg. II. Aus dem Schutzbez. des Försters Thiemann zu Donopereich. 1) Allhornsberg 56,63. Buchen 150 rm Klob. und Kn., 14 starke Durchf.-Haufen, 17 Astreisig-Haufen. 2) Kahle Egberg 68, Heidensche Trift 53, Braken 75. Kiefern: 20 rm Klob. und Kn.; Eichen und Birken: 2 rm Klob.; Fichten 43 Durchf.-Haufen (Baumstangen pp.). III. Aus dem Schutzbez. des Försters Frischemeier, Augustdorf. 1) Braunental 32 Buchen: 235 rm Klob. und Kn. (Nr. 1—133), 36 rm Astrsg. (Nr. 20—25). 2) Kleine Senne 44 Buchen: 4 Stck. Nutzh. 2,54 fm, 3 Stang. III., 44 rm Klob. und Kn., 100 rm Astrsg.; Kiefern: 15 rm Klob. und Kn., 323 rm Astrsg.

MAGGI's Würze

sollte in keinem Haushalt fehlen. Stets vorrätig bei L. Schonder & Co. Nachf., Inh.: H. Gees, Hornschestr. Ecke Langestr.

Zuschneideschule.

Unterricht seiner **Damenschneiderei** für Beruf und Familie. Schnelle, vorzügliche Ausbildung. Anfertigung eigener Garderobe, von Kinderkleidern, Wäsche. — Aufnahme täglich. Auskunft kostenlos. Große, helle Lehrräume. 5567

Emma Blome, Bielefeld

Ritterstraße 27, am Klosterplatz.



Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn

sind in allen Farbe

vollständig waschecht.

Bestes deutsches Fabrikat.

Zu haben in allen Garn- u. Tapisserie-Geschäften. (3897

Liebig's

Seit über 40 Jahren unerreicht.

Fleisch-Extract.

3922

Ein fleißiges, sauberes (5461

Mädchen

zum 1. April gesucht.

C. Baumgarte,
Elisabethstraße 22.

Malermädchen

bei guten Lohn und dauernder Beschäftigung per sofort gesucht. Schriftl. Angebote an die Geschäftsstelle d. Blattes unter Nr. 5680.

Mehrere tüchtige

Taillen-Arbeiterinnen 5694

für **sofort** oder **1. März** gegen hohen Lohn gesucht.

F. Buddeberg.

Gesucht

auf sofort ein einf., junges

Mädchen

aus anständiger Familie zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung. Gute Behandlung. (5763

C. Knuth,
Bielefeld, Vereinshaus, Heeperstraße 2.

Suche zum 1. April d. J. ein junges 5662

Mädchen

zur Erlernung des Ladens und Haushaltes, aus guter, bürgerl. Familie, eventl. auf ein halbes Jahr.

H. Brinkmann,
Herford, Renntor 2.

Ein einfaches, junges

Mädchen

am liebsten vom Lande, welches Lust hat den Haushalt gründlich zu erlernen, findet freundliche Aufnahme, ohne gegenseitige Vergütung unter Familienanschluß. (5773

Frau Adolph Matteuklodt,
Lippstadt, Lippertor

Junges ehrliches Mädchen

(17 Jahre) wird für bald zu gutem Lohn gesucht. Reise wird vergütet. Näheres [695

an Alfred Pfnemann,
Barmen, Schloßstraße 20.

Das

Stellenvermittlungs-Bureau
von 4098

Frau Luise Lütge, Detmold
Schülerstr. 18, Fe usprr. 242,
empfiehlt und sucht Haushälterinnen, Köchinnen, Stützen, junge Mädchen zur Erlernung des Haushalts, Küchen- und Kindermädchen, ferner Kellner, Diener, Verwalter, Gärtner, Kutscher sowie Lehrlinge für alle Branchen

---

Suche zum 1. April für mein Kolonialwarengeschäft ein

Lehrmädchen

ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß. 5249

Adolf Ibse,
Krummestraße 25.

Für kleinen, besseren Haushalt wird ein gesundes, fleißiges sauberes 5220

Mädchen

zum 1. April gesucht. Waschfrau wird gehalten. Lohn 150 Mk. Anmeldung abends nach 7 Uhr. Bahngeld wird erstattet.

Frau Rechnungsrat Haarde,
Hiddesen
Endstation der elektr. Bahn.

Suche zum 1. April eine perfekte, in der einfacheren und feineren Stückedurchaus erfahrene

Köchin oder Mamsell

mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern gegen hohen Lohn. 5762

Frau Baudirektor Osthoff,
Bielefeld, Detmolderstr. 38.

---

1 Schneidergeselle

sucht 5678

Wilh. Schäfer
Schneidermeister, **Lage** (Lippe).

Suche auf sofort einen tüchtigen, selbständigen

Bäckergesellen.

L. Schuckmann
5582 **Wüsten** (Lippe).

Ein junger

Bäcker und Konditor

sucht Stellung, wo er sich in der Konditorei weiter ausbilden kann. Schriftl. Offerten unter Nr. 5734 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Suche zum 1. April einen ordentlichen 5723

Laufburschen

zum Brotaustragen bei gutem Lohn, und einen

Bäckerlehrling.

A. Grimm,
gegenüber der Post.

Wir suchen für unser Ziegelsteinfuhrwerk sofort einen tüchtigen, nüchternen (5767

Knecht.

Detmolder Dampfziegelei,
Orbke bei Detmold

Tüchtige

Tischlergesellen

auf Bau und Möbel sucht

Simon Frodermann,
Sch[illegible] 5544

Suche per sofort einen tüchtigen 5535

Stellmachergesellen,

sowie zu Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling.

Heinr. Schäfer,
Stellmachermeister, **Barntrup.**

Suche zu Ostern d. J. einen Sohn achtbarer Eltern als

Schmiede-Lehrling.

Fr. Lüdeling, Schmiedemstr.
5534 **Barntrup.**

Wer leichte Hausarbeit sucht, ich verkaufe die Arbeit, der wende sich an **Verlandhaus Schneeweiß**, Oranienburg, Waldstr. 54. Kein Risiko. Großer Verdienst Nurheimarbeit. (2317

Suche für meine **Buch- und Papierhandlung** auf sogleich oder 1. April einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. Zum gleichen Termine suche ich auch für meine **Buchbinderei und Buchdruckerei** einen 5752

Lehrling.

Fritz Scherer,
Bad Oeynhausen.

Zum 1. April suche ich einen zuverlässigen und gut geschulten unverheirateten 5604

Diener.

Gehalt 240 Mk., vollkommen freie Station, sowie Livree.

Fr. Heumann,
Ziegelmeister,
Waddenhausen,
bei Lage (Lippe.).

Energischer

Maurer-polier

mit einem tüchtigen Stamm **Maurer** **bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.** 5652

H. & F. Zurbrüggen,
Baugeschäft, Oelde i. W.

Wollen Sie Geld verdienen?

5—20 Mk. täglich kann jede strebsame Person welche über einige Stunden freie Zeit verfügt, leicht verdienen. Keine Vers., Bücher, Zigarren od. dgl. **Höchst reelles Angebot!** Alles Nähere gratis und franko, daher absolut kein Risiko. Offerten an **Julius Schlemm,** Hamburg, Jacobstr. 68

5702

Suche für April:

1 Brenner,

der womöglich den Ofenbetrieb in Akkord übernimmt, ferner

1 Maschinisten

sowie die nötigen 5635

Leute

zur Bedienung der Presse. Lohnung jede Woche, Arbeitszeit 12 Stunden. Auskunft bei

Adolf Kaufmann,
Ziegelmeister,
Rollenz, Weißenweiß
und
August Kaufmann,
Schmiedemeister,
Hillentrup.

Ziegler-Arbeitsmarkt

Stormarnia (4171 besorgt schnellstens jede Anzahl

Ziegelarbeiter.

Fritz Meier, Hamburg,
Stellenvermittl., Niedernstr. 112.

Suche für eine Dampfziegelei nach **Dörentrup** in Lippe

6—8 Ziegelarbeiter

zu allen vorkommenden Arbeiten gegen guten Lohn; auch einen **zuverlässigen Brenner.**

H. Appelkamp Ziegelmeister,
Barkfeld, Post Pivitsheide (Lippe). 5750

Suche 5751

1 Streicher

und

2 Hagensetzer

nach Zeche Hannover b. Wanne, gegen hohen Lohn oder Akkord.

H. Heitkamp,
Ziegelmeister, **Lieme.**

Suche noch 5698

1 Klopfsteinformer,
1 Müller in Akkord
1 Ofensetzer.

Karl Hildebrand
Heidenoldendorf Nr. 45.

Suche auf bald einen [5658

Mann

für Fuhrwerk gegen guten Lohn.

H. Bunte,
Altenkamp bei Mosebeck

Ziegler

zum baldigen Eintritt gesucht Einen **2. Brenner, 3 Mann** für die Tongrube und **2 Mann** beim Ofen. Akkord oder Lohn nach Uebereinkunft. Winter- und Sommerbetrieb. Volle Zahlung alle 14 Tage. Meldungen zu richten an

F. Depping, Ziegelmstr.
Dampfziegelei II v. H. Höppner,
Engelbostel bei Hannover 5716

Suche nach **Bochum** noch

2 Streicher,
1 Aufkarrer,
in Akkord oder pro 000 Mk. 1.60, Aufkarrer Mk. 0,80,
1 Einspetter,
Mk. 26 evtl pro 1000 Mk. 0.55, sowie noch
einige Leute
beim Ofen in hohen Lohn bei 12 stündiger Arbeitszeit. Ferner auf sofort noch
einen Mann
zum Steineverladen, wöchentlich Mk. 19.
Meldungen an (5718

Fr. Heumann,
Ziegelmeister,
Waddenhausen,
bei Lage (Lippe.).

Suche für Kampagne 1907

1 Ofensetzer,
pro Tausend 50 Pfg.
2 Einschieber,
pro Tausend 40 Pfg.
4 Ausfahrer,
5749) pro Tausend 80 Pfg.
1 Jungen, der Lust hat, das Brennen zu lernen.

Fabrikat: Hintermauerungssteine mit ca. 25 % Kohlenstaubzusatz. Transport auf Gleis. 14tägige volle Zahlung.

H. Wemken,
Ziegelmeister, **Quolsdorf,**
Post Tschoepeln (Oberlausitz).

Lehrerinnen-Seminar.

Alle, die sich für die Erhaltung des Seminars interessieren, bitten wir dringendst, sich zur Besprechung der Sache und zur ev. Beteiligung bei einem zu bildenden Verein

am Mittwoch, den 27. Februar d. Js, abends 7 Uhr,

im **Hotel Fürst Leopold** hierselbst einfinden zu wollen.

Im Auftrage:

Böckers, Amtsgerichtsrat. **Barkhausen**, Schuldirektor. **Wessel**, Generalsuperintendent. **Werdelmann**, Pastor. **Dierking**, Oberlandmesser. **Sieg**, Amtsgerichtsrat. 5765

Blondinen, ich rate Euch,

gebraucht **Apotheker Kals Blondinen-Haarwasser!** Es **verhütet** das **Nachdunkeln** der Haare und gibt ihnen einen **hellen, goldigen** Ton. Absolut unschädlich. 8248

Zum Preise von 2 Mk. die große Flasche in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

erhältlich oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kals, Glauchau i. S., Arndtstr. 2.



Ernst Raspe, Hofphotograph. **Hall 10 u. Weinbergst 19.**

Anfertigung feinst. **Kamerabildnisse, Porträts** in jeder Manier. Vielfach lobende Anerkennungen hoher u. höchster Herrschaften, Künstler etc.

Gewerbliche Aufnahmen von Möbeln, Maschinen, Stuck etc. etc. Reproduktionen v. Strichzeichnungen, Stichen, Plänen u. Gemälden. Anfertigung ganzer Kataloge in Photographie und Lichtdruck.

Postkarten und Landschaften für Wiederverkäufer.

Photographien auf Seide, Leinen, Perlmutter usw.

Prompte Bedienung. Solide Preise

August Nottemeyer, Bösingfeld.

Niederlage der **Spinnerei, Weberei und Strickerei Günther & Nottemeyer, Zur Lust, bei Hameln.** Umtausch von **Wolle, Flachs, Hede, Lumpen, Pferdehaare etc.** zu höchsten Tagespreisen.

Uebernehme auch Wolle, Flachs und Hede zum **Spinnen.** Annahme für Färberei u. chemische Reinigungsanstalt.

Große Auswahl in **Kleiderstoffen** aller Art, Buckskins, Loden, Cheviots und Kammgarnstoffe.

Wollene und baumwollene Schlafdecken, Pferdedecken etc. Muster auf Wunsch franko überall hin.



Beckers & Wiehe,
Hannover.

Man sammle unsere Gutschein wegen der Gratis-Uhren, Serien und Schirme. 11738

Alleinige Fabrikanten:
Stoff & Reichenburg, G. m. b. H. Mannheim.
Generalvertreter:

Echter Peru-Guano „Löwenmarke"



anerkannt

seit mehr als 30 Jahren

als

bestes u. billigstes

Düngemittel.

—

Warnung

vor 4919

Nachahmungen.

Centrale Guano-Fabriken, Düsseldorf.

Niederlage bei Herrn **Simon Wessel** in Lage i. L.

Phosphorsäure

Die billigste Form der Phosphorsäuredüngung bietet: 4238

Agrikultur-Phosphat, Marke „Ceres", 18—24 %

seit ca. 6 Jahren in Deutschland praktisch und wissenschaftlich erprobt. Höchste Erfolge auf allen Kulturböden — zu allen Fruchtarten. Unter Kontrolle der landwirtschaftlichen Versuchsstationen. Zu beziehen durch jede Düngemittelhandlung.

Zentral-Verkaufsstelle: **L. Pechmann-Hamburg.**

zur Wiesen- und Frühjahrsdüngung.

№ 3248



Doppel-Kavalier Uhrkette nur 98 Pfg.

Als Geschenk ein Zigarren-Abschneider, Ballettense gratis.

Diese prachtvolle, feuervergoldete **Doppel-Kavalier-Uhrkette** genau wie Abbildung kostet nur Mk. 0.98, 10 Stück Mk. 9.—. Porto und Versandspesen extra. Jeder Uhrkette wird ein Zigarren-Abschneider Ballettense gratis beigefügt. Versand nur per Nachnahme. Katalog mit ca. 4000 Gegenständen gratis und franko.

Gebrüder Wolfertz,

Versandhaus „Rotkäppchen", Wald bei Solingen Nr. 2027.

Bekanntmachung.

Für das Ostaffatische Detachement soll jetzt wieder ein Ablösungstransport entsandt werden. Anmeldungen bereiter und geeigneter M[illegible]schaften der Reserve und Landwehr I aller Waffen können sofort beim Bezirkskommando erfolgen. 5712

Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Die Verpflichtung erstreckt sich bis zum 30. 9. 09.

Detmold, den 14. Febr. 1907.

Königliches Bezirkskommando
v. Basse,
Major z. D. und Kommandeur.

Höhere

Handelsschule
K. Haesler
Paulinenstr. 30.

Buchführung, Rechnen, Sprachen, Stenographie, Schön- u. Maschinenschreiben pp.
Lehrkontor

4624

Zwei sehr gut erhaltene

Hängelampen

wegen Anlage elektrischen Lichts preiswert zu verkaufen. [5420

Quentin,
Allee 81.

Gummi-Schuhe

in allen Größen empfiehlt billigst 5726

Max Thieme,
Hoflieferant.

Brautpaar sucht zum 1. April

freundliche

Wohnung.

Schriftl. Angebote mit Preis unt. Nr. 5393 an die Geschäftsstelle d. Bl.

---

1 Parterre-wohnung,

auch als Geschäftslokal passend, in meinem Hause **Ecke Freiligrath und Weinbergstraße**, u.

1 kleine Wohnung,

Karlstraße 6, per 1. April zu vermieten. [5513

Maurermeister Danjes,
Detmold.

Wohnhaus

mit schönen Bauplätzen

zu verkaufen.

Schriftl. Angeb. unter Nr. 2240 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Grundstück 5705

i. d. **Nähe** von **Schlangen,** zur Fabrikanlage geeignet, wird zu **kaufen gesucht.** Ausführl. Offerten unter Angabe d. Entfernung von Bahnhof Lippspringe sub D. K. 2906 an **Rudolf Mosse, Braunschweig.**

Wirtschaft

zu verkaufen.

Im Mittelpunkt von Bochum ist eine Wirtschaft zu verkaufen. Verbrauch 700 hl. Bier, 40 hl. Branntwein. 4000 Mk. Nebenmiete. Anzahlung 15—20 000 Mk. Zu erfragen bei (5747

W. Römer, Bochum,
Augustastraße 3.

Kleine

Ringofenziegelei,

mit ca. 3½ ha Acker u. Wiese, ist krankheitshalber billig zu verkaufen. [5493

Heinrich Blume,
Zimmermeister, **Arolsen.**

Die finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover 140
Andreaestr. 12, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 900 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

3507

---

ca. 2000 kapitalkräftige Käufer oder Teilhaber

rasch und verschwiegen für reelle gute Geschäfte aller Branchen und Objekte jeglicher Art ohne Provision durch 3307

Albert Müller,
Hannover, Prinzenstr. 1 A.

Zahlreiche Erfolge! Ohne Konkurrenz! Besuch und Rücksprache zwecks Besichtigung kostenfrei!

Jugendfrische verleiht **Guthmann's Cosmos-Seife**

ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden

Hier zu haben bei:
Heinrich Hoever. 946

Zucker-Honig

best. wohlschmeck. Kunsthonig. Fässer von 30, 60 u. 100 Pfund pro Netto-Zentner zu M. 26.—

Emaille-Eimer	netto 25 Pfd. Inh.	M. 7.25
Emaille-Eimer	netto 15 Pfd. Inh.	M. 4.50
Em.-Wannen	no. 50 Pfd. Inh.	M. 14.—
„ „	„ 25 „ „	„ 8.25
„ Kochtöpfe	„ 50 „ „	„ 14.—
„ „	„ 25 „ „	„ 8.25
„ „	„ 15 „ „	„ 5.50
Post-Em.-Eim	„ 8½ „ „	„ 3.—
„ „ Kochtopf	„ 8½ „ „	„ 3.50

— Gefässe frei —

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14

Tafel-Pflaumenmus

vorzügliche Qualität

Fässer 100—400 Pfd. no.	Ztr.	M. 13
Fässer 30— 75 Pfd. no.	Ztr.	M. 14
Emaille-Eimer	netto 25 Pfund	M. 4.—
Emaille-Eimer	netto 15 Pfund	M. 3.—
Emaille-Wannen	no. 50 Pfd.	M. 10.—
„ „	„ 25 „	„ 5.25
„ Kochtöpfe	„ 50 „	„ 10.—
„ „	„ 25 „	„ 5.25
Post-Em.-Eimer	br. 10 „	„ 2.—
„ „ Kochtopf	„ 10 „	„ 2.50

— Gefässe frei —

Alles ab Magdeburg geg. Nachn.

Gustav Köhler Magdeburg-S. Leipzigerstr. 14
Pflaumenmusfabr., elekt. Betr.

Erste, Bitteste, grösste, verbreitetste, weltbekannt. Nähmaschinen- u. Fahrrad-

Grossfirma M. Jacobsohn,
BERLIN N. 24, Linienstr. 126,
Lieferant von Post-, Preuss. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenverein, Lehrer-, Militär-, Kriegerverein. ganz Deutschlds, versendet **neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine** mit hygienischer **Fussruhe „Krone"** für alle Arten Schneiderei, 45, 40, 45, 48, 50 Mark, 4w Schenti. Probezeit, 5 Jahr. Garantie. Berühmte erstklassige Marken, Waschmaschinen, Rollmangel billigst.



Militaria-Zollerräder
Höchste Ansprüche in Militär-, Eisenbahn- u. Lehrerkreisen eingeführt.

Petroleum-Heizofen.
Sensationelle Leistung. **Das Beste der Neuzeit, garantiert geruchlos. Jubiläums-Katalog, Anerkennungen gratis.**

5788

Von d. Kgl. Pr. Reg. zugelass

Elektromonteur-Schule
Köln/Rh. Lüttichерstr. 8.

Fachausbildung Mehrjahrskurse, f. Monteure, Installateure, Mechaniker. Prospekt kostenlos der Vorstand.

Es ist Ihr Schaden

wenn Sie bei den

teuren Fleischpreisen

nicht eine Probekiste meiner prima u. dabei billigen Käse à 2,50 Mk. franko Nachnahme bestellen.

Ludolf Henze, Harsum 52

WAS IST DAS?

Ein Dankschreiben von Ihnen ist mir sicher, wenn Sie von mir gegen Einsendung von Mk. 2 (Nachnahme teurer) das überall Aufsehen erregende Buch „Moschliche Macht" bekommen haben. — Sie erreichen tatsächlich Erfolge, wie Sie in Bezug auf Glück, Reichtum, Liebe, einflussreiche Beziehungen, Gesundheit etc. gar nicht ahnen konnten. Schreiben Sie noch heute an den :: Verlag für moderne Literatur. :

Robert Hitzschke, Leipzig 54.

Größte Gewinnchancen.

Zu je 25 ganzen Losen **aufeinander folgender Nummern Preussisch. Klassenlotterie,** in **hundertstel Anteile** geteilt, à Anteil und **Klasse** 11 bis 12 Mk., werden noch Teilnehmer gesucht. Sofortige Anmeldung notwendig. Offerten **„K. Z. hauptpostlagernd Hannover".**



Schuster & Co.
Markneukirchen i. Sa. No. 12
Catalog frei, 10% Rabatt
Feinste Instrumente und Saiten

Unentbehrlich für Radfahrer

ist Beckers Kotschützer für Fahrräder etc. D. R. G. M. 245213. Ermöglicht das Fahren bei jedem Wetter, schützt die empfindlichen Teile und den Fahrer. Leicht anzubringen. Versand franco gegen Einsendung von Mk. 3,75 oder Nachnahme von 3,45.

Hermann Becker, Bande i. W., Tie-Str. 5.

Darlehen 5-6%

sofort auf Wechsel, Schuldschein, tilgbar in 5 Jahren rückzahlbar. Streng reell. Diskret. J. Stiebe, Berlin S. W. 61, Belle-Alliance-Platz 20. Gütige Dankschr. Rückporto erb.

Zerkleinertes

Buchenbrennholz

in 1/4, 1/2 und 1/1-Metern zu verkaufen. 1176

Bestellungen nehmen entgegen: Firma **Sonntag & Vos** Kaufmann **Watermann**, Bäckermeister **Steve**, Drogerie **Köhler** Kaufmann **Gees** und das Geschäftszimmer der

Fürstlichen Strafanstalt.

Fichten-Pflanzen,

ca. 100000 3- und 4jährige Sämlinge, sind zum Preise von 3 Mk pro Tausend abzugeben. Anmeldung beim Förster Limberg hierselbst. 5233

Blomberg, 7. Februar 1907.

Der Magistrat.
Zur Nieden.

General-Versammlung

der Mitglieder des

Lippischen Ziegelvereins II in Lage

(eingetragene Hilfskasse)

findet statt am **Sonnabend, den 2. März d. Js., morgens 10 Uhr**, im Lokale des Herrn **Potthast** in **Lage**.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage. 5560
2. Verschiedenes.

Lage, den 15. Februar 1907.

Namens des Vorstandes:
Hanke.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Montag, den 25. d. Mts., vormittags 9½ Uhr** anfangend, soll nachstehendes lebendes und tote Inventar auf dem Hofe des Gastwirts [illegible]we in **Talle** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden: 5630

4 gute Pferde, 4 Ackerwagen, 1 Kutschwagen, Pflüge, Eggen, 1 Häckselmaschine, Pferdegeschirr und sonstige landwirtschaftliche Geräte.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Talle, den 18. Februar 1907.

F. Hottel, Bauerrichter.

Zentral-Heizungen

— Kosten-Anschläge gratis — 13044

C. Pohl Nachflgr., Inh.: P. Pohl, Ingenieur, **Detmold.**

Sparkasse Lemgo,

unter Garantie der Stadt Lemgo.

Filialen in:

Almena: Kaufmann **Albert Hausmann.**
Langenholzhausen: Postagent **F. Brandt.**

Annahme von Spareinlagen
Annahme von Depositengeldern
Ausleihung von Kapitalien
zu zeitgemäßen, kulanten Bedingungen. 1390

Verwaltung der Sparkasse.

Amts-Sparkasse Oerlinghausen

Mündelsicher. 229

Spareinlagenzinsfuß 3½ Prozent,
Ausgabe von Darlehen.
Verzinsung vom 1. u. d 15. jedes Monats an.

Spar- und Leihekasse der Stadt Barntrup,

mündelsichere Kredit-Anstalt,

verzinst Einlagen vom 1. und 15. ab jeden Monats mit

3½ %

Ferner wird bekannt gegeben, daß obige Kasse Darlehn zu 3½% aus der Landes-Vers. Anstalt Hannover zum Bau von Arbeiterwohnungen vermittelt. 3066

Ein großer Posten

Fahrräder und Nähmaschinen

ist wegen vorgerückter Saison sehr **billig** zu haben.

Nähmaschinen von 28 Mk. an.

Bevor Sie ein Rad oder eine Nähmaschine kaufen, besichtigen Sie unser großes Lager von ca. 80 Nähmaschinen und 60 Fahrrädern.

Emaillieren und Vernickeln alter Räder billigst.

Kataloge senden gratis

Arminius-Fahrradwerke
Schmidt & Waldeier,
1973 **Lemgo i. L.**

Wollen Sie Ihren Garten oder Ihre Weide einfriedigen?

Dann verlangen Sie gratis u. franko meine billigste Offerte über

4- u. Geckiges
Drahtgeflecht, Stachel- und Zaundraht.

Lieferung durch eigenes Gespann überallhin. 4335

Hermann Hüls,
Lage i. L.

Beste Bezugsquelle für
Oefen u. Kochheerde.

Haben Sie einen unreinen Teint,

oder machen Ihnen **Pickel, Mitesser, Gesichtsröte** und dergl. Kummer, so kaufen Sie sich sofort **Apotheker Kalb „Ala-Crême“**, Wirkung verblüffend! 8249

In Dosen zu 2,40 oder 6 Mk. erhältlich in der

Hof-Drogerie R. Heinemann, Detmold,

oder direkt vom

Versand kosmet. Artikel A. Kalb, Glauchau i. S. Arndtstr. 2.

Theodor Müller

Möbelfabrik und Lager

Exterstrasse 11 ◆ Exterstrasse 11

empfiehlt:

Brautausstattungen ◆
in jeder Preislage 130

darunter verschiedene **Möbel- und Polsterwaren** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Nur gute, solide Arbeit, zu billigen Preisen.
Eigene Polster- u. Dekorationswerkstatt.
Modernisieren u. Aufarbeiten alter Polstersachen.

Spezialität:
Herrenschreibtische mit dem Patentverschluß „Fürst Leopold“

Phönix u. Dürkopp's



Bestes Fabrikat!



Nähmaschinen mit Freilauf und doppelter Uebersetzung. **Fahrräder**

Schnellnäher

Motor-Zweiräder und Automobile.

Reparaturen an Fahrrädern und Nähmaschinen sofort.
Gebrauchte Fahrräder und Nähmaschinen billigst.

Alfred Pieper, **Detmold** Hornschestr. 3
-13286

Ohlendorff's echter Peru-Guano „Füllhornmarke“

ist neben Stallmist bekanntlich das **vorteilhafteste** und **sicherste** wirkende Düngemittel.



Füllhorn rot, längste. gelb Schrift blau.

Vorsicht bei Angebo von billigeren Marken.

Bio-

chemisches Institut „Schanze“. Chem.-mikroskop. Untersuchung von Harn, Sputum, Magensaft etc. Exakte Ausführung, billigste Berechnung. 4956

Apotheke Kleeberg, Detmold, Schanze

Untersuchungsobjekte werden auf Bestellung abgeholt.

Kranke

mit innerlich und äußerlichen, auch veraltet. Leiden, erzielen nachweislich erfolgreiche Hilfe, Heilung, wenn möglich durch Anwendung der Natur-Heilmethode. [5527

Wilh. Dahmer,
Magnetopath,
in Salzuflen, direkt am Bahnhof. Sprechzeit täglich von 8½ Uhr an. — Nachmittags nur bis 3 Uhr.



Harmoniums

Mietklaviere
Gebrauchte Instrumente
Reparaturen — Stimmungen

Grotrian-Steinweg Nachf.

Braunschweig, Bohlweg 48.
Hannover, Georgstrasse 50.



Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau“ von **Frau Anna Hein**, fr. Oberhebeamme u. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 61** Oranienstrasse 65.

5282

Neubau des Gymnasium Leopoldinum in Detmold.

5663

An die früheren Schüler des Gymnasiums und der Real-Anstalt.

Sehr geehrter Herr!

Im Herbst des J. 1907 wird **das neue Gebäude** für das Gymnasium und die damit verbundene Realschule voraussichtlich bezogen werden.

Die Unterzeichneten haben sich dazu vereinigt, um aus freiwilligen Beiträgen früherer Schüler beider Anstalten eine Summe zusammenzubringen für eine künstlerische Ausschmückung einzelner Räume. In erster Linie ist hierbei an einen Schmuck der großangelegten Aula gedacht, und zwar durch bunte Fenster. Reichen die Mittel hin, so könnte auch das Treppenhaus mit ähnlichen Fenstern versehen werden. Eine entsprechende Inschrift soll zur Erinnerung an die Stifter angebracht werden.

Die Unterzeichneten richten nun an alle früheren Schüler der Anstalt die herzliche Aufforderung, nach ihren Mitteln Gaben hierzu recht bald einzusenden und zwar an Herrn Rentner Ed. Frohne in Detmold. Auch jeder der Unterzeichneten ist bereit, Gaben entgegenzunehmen. Die Eltern oder die Angehörigen früherer Schüler, die im Auslande leben, werden gebeten, diesen Aufruf ihren Söhnen oder Brüdern und Verwandten zugänglich zu machen. Exemplare des Aufrufs sind von Herrn Ed. Frohne zu erhalten.

Jede, auch eine kleine Gabe, wird mit herzlichem Danke angenommen. Es sind gegen 4000—5000 Mark erforderlich. Bis jetzt sind Gaben in Einzelbeträgen von 5 Mark bis zu 300 Mark eingegangen.

Der Orts-Ausschuß Detmold.

A. Böhmer Regierungsrat. **Ad. v. Tonop**, Kammerherr. **Arn. Eschenburg**, Geh. Hofrat, Dr. med. **Ed. Frohne**, Rentner. **M. Freiherr v. Gevekot**, Staatsminister, Exz. **Franz Krohn**, Rentner. **O. Preuß**, Landgerichtspräsident. **H. Thorbecke** Professor, Dr. **W. Wasserfall**, Kammerdirektor. **O. Weerth**, Professor, Dr. **Herm. Werdelmann**, Pastor.

Der weitere Ausschuß.

1. In Lippe wohnend:

Bauer, Kaufmann. **Beneke**, Hofmöbelfabrikant. **Berghahn**, Landrichter. **Ed. Busse**, Gutsbesitzer in Wistinghausen. **B. v. Tilfurt**, Oberamtmann in Schwalenberg. **Fauth**, Kaufmann. **Feld**, Professor in Lemgo. **Th. Heldmann**, Landrat in Schötmar. **R. Hiller**, Kaufmann. **Lebrecht Hoffmann** in Salzuflen. **C. Husemann**, Rentner. **A. Kirchhof**, Geheimer Regierungsrat, Landrat in Brake. **v. Lengerke**, Schloßhauptmann u. Kammerherr in Steinbeck. **Lohmeyer**, Pastor in Schlangen. **Georg Müller**, Kaufmann in Oerlinghausen. **Nieländer**, Geh. Justizrat in Lage. **Räfer**, Oberförster in Berlebeck. **Steneberg**, Landrat in Blomberg. **Thelemann**, Pastor in Blomberg. **F. Wiegand**, Fabrikant. **Wolff**, Pastor in Horn

2. Außerhalb Lippes:

Aug. Althaus Professor, Dr. in Berlin. **W. Begemann**, Dr., Schuldirektor in Charlottenburg. **J. Caesar**, Richter in Bremen. **J. Caesar**, Dr. jur., Rittergutsbesitzer in Rotenhof. **Aug. Caesar**, Major in Gr. Lichterfelde. **Caspari**, Justizrat in Kassel. **L. Ebert**, Dr. jur., Referendar in Berlin. **Falkmann**, Senatspräsident in Berlin. **Ernst Ebert**, Dr. med., Sanitätsrat in Wandsbeck. **K. Heldmann**, Konsul in Hamburg. **Heldmann**, Bürgermeister in Eckernförde. **Kirchhof**, General a. D., Exz. in Blankenburg a. H. **K. Lohmeyer**, Dr., Direktor der deutschen Schule in Brüssel. **v. Ludwiger**, Leutnant in Halensee. **v. Meysenbug**, Oberhofmarschall a. D., Oberkammerherr, Exz. in Jena. **Aug. Peters** in Neviges. **Quentin**, Oberbürgermeister in Herford. **Riechemeyer**, Oberlehrer in Gütersloh. **Fel. Rosen**, Dr., Universitätsprofessor in Breslau. **Aug. Schierenberg** in Düsseldorf. **W. Schwabe**, Justizrat in Hannover. **Steenken**, Dr. med., Amtsarzt in Elsfleth **W. Stemrich**, Gesandter des Deutschen Reiches in Teheran. **R. Steneberg**, Professor in Dortmund. **G. Uekermann**, Braureibesitzer in Herford. **Vogelstein**, Rabbiner in Stettin, Dr. phil. **Alex. Zintoraff**, Vize-Konsul in Mombassa, Ost-Afrika.

Herforder Elektricitäts-Werke

Bokelmann & Kuhlo, Herford.

Fabrikation von:

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Feldbahnlokomotiven.

Ausführung von:

Elektrischen Kraft- und Lichtanlagen.

Verlangen Sie Preisliste Nr. 10.

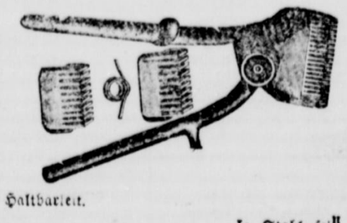
Otto Geigis & Co.

Gruiten bei Solingen 115

Größtes Versandhaus am Platze

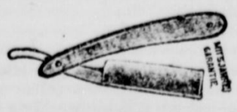
versendet:

Haarschneidemaschine Nr. 100 „Familienschatz“



fein vernickelt, mit 2 Aufschiebekämmen, für 3, 7 und 10 mm schneidend eingerichtet, d. nernd im Schritt, pro Stück **Mk. 3.50** franko.

Wir leisten für jede von uns bezogene Haarschneidemaschine 2 Jahre Garantie für guten Schnitt und größte Haltbarkeit.



Rasiermesser Nr. 10, Ia. Stahl, fein hohlgeschliffen, passend für jeden Bart, pro Stück **Mk. 2.—** franko.

Rasier-Etui Nr. 15, enthaltend: Rasiermesser Nr. 10, Nickelbecken, Pinsel, Pasta, Seife und Streichriemen, pro Stück **Mk. 4.—** franko.

Dankschreiben:

Herr **Jakob Meier & Eugen Vollmer** in **Mannheim** schreiben:

„Rasierzeug und Haarschneidemaschine „Familienschatz“ sind zu unserer Zufriedenheit ausgefallen und können wir Ihr reelles Haus Jedermann empfehlen.

gez.: **Jakob Meier & Eugen Vollmer, Mannheim** „Käfferthal.“

8533

Hauptkatalog gratis und franko an Jedermann.

Amts-Spar- u. Leihekasse des Amtes Sternberg-Barntrup

(Rendant **Geller** das.)

zu Alverdissen.

Mündelsichere Kreditanstalt.
Verzinst Einlagen vom 1. u. 15. jeden Monats mit 3½ Prozent.

Vermittlung von Kapitalien zum Bau von Arbeiterwohnhäusern aus der Landes-Versicherungsanstalt Hannover zu 3½% mit 1% Abtrag.

Unterempfangsstellen:

in **Barntrup** bei **Aug. Uekermann**, Mittelstr. 130,
in **Asmissen** bei **Gastwirt Wehrmann**, 3115
in **Bremke** bei **Kaufmann Rieke**,
in **Sonneborn** bei **Kaufmann Rakemann**,
in **Humfeld** bei **Kaufmann Siekmeier**,
in **Vega** bei **Fritz Kuhlmann**

Gebrauchte, gut erhaltene

Gas- und Siederohre

vorzüglich zum Einfriedigen, halte in allen Dimensionen stets am Lager 5514

S. Obermeyer,
Salzuflen i. L.

Eingetragenes Warenzeichen.

SVALÖF

Original-Rebgree-Züchtungen

der

Allgemeinen Schwedischen Saatgutanstalt

Svalöf.

1. Svalöfs Hannchen-Gerste
2. „ Primus-Gerste
3. „ Prinzessin-Gerste
4. „ Chevalier-Gerste
5. „ Ligowo-Hafer
6. „ Hvitling-Hafer (weiß. Hafer)
7. „ Goldregen-Hafer (gelb. Hafer)
8. „ Perlsommerweizen
9. „ verbess. Grauwicke
10. „ Kapitalerbse.

Beim Konkurrenzanbau der Versuchswirtschaft Lauchstädt und der Versuchs- und Lehrbrauerei zu Berlin, ebenso bei vielen anderen Konkurrenzen hatten Svalöfer Gersten- und Haferzüchtungen den **höchsten Ertrag.** 4292

Unübertroffene Sortenreinheit und Keimfähigkeit.

Preis für alle Getreidesorten Mk. 28, Kapitalerbsen Mk. 45, verb. Grauwicke Mk. 30 per 100 kg; bei Entnahme von 1000 kg einer Sorte 1 M., von 50 0 kg 2 M. Rabatt ab Anbaustation.

Lieferung nur in neuen plombierten Säcken, Plombe und Anhängezettel tragen obiges Warenzeichen. — Säcke à 50 kg 80 Pf., à 75 kg 95 Pf. — Weizensäcke à 50 kg 65 Pf., à 75 kg 80 Pf.

Baldige Bestellung empfiehlt sich, da wegen der großen Nachfrage alljährlich verspätete Aufträge unerledigt bleiben.

Deutsch-Schwedische Saatzuchtanstalt Abt. Im. Kartoffelzuchtstation.

Mit II. Preis der D. L.-G. ausgezeichnete Kartoffelzuchtwirtschaft.

Verkauf von mehr als 100 vorzüglicher Sorten Saat- und Speisekartoffeln.

Ausführliche Prospekte für Svalöfer Saatgut u. Kartoffeln sowie Anbauratschläge gratis.

Kassenheide bei Stettin.

Graf Arnim-Schlagenthin.

Gummi[illegible]gen

jeder Art. Spezial-Offerten versendet gratis und franko (3818
W. P. Mielck, Frankfurt a. M

Wer bar Geld braucht, wende sich vertrauensvoll an **G. Gründler Berlin W 8,** Friedrichstraße 196. Anerkannt reelle, schnelle und diskrete Erledigung. Ratenrückzahlg. zulässig. Prov. u. Darlehn Rückporto erb. (2051

Darlehne gegen bequeme Ratenrückzahl., a. erlaubt streng reell, vollst. diskret u. prompt. Kranke (Telegr.-Adr.) Schöneberg b. Berlin, Vorbergstr. 8. Feinste Empfehl. **Direkte** Auszahlung! [5309

Geld g. bequeme Ratenzahl. giebt **anerk.** streng, reell bis u. schnell **Eichbaum, Schöneberg 1,** b. Berlin. **1000 M.** (1898 handelsgr. eingetr. Fa). Gl. Dankschr. Rückp. **Keine** Adressenl. Selbstgeber! (12771

Geld bis 1000 Mk. geg. kleine beq. Ratenrückz. zu 6% Jahreszinsen gibt anerkannt streng reell u. vollst. diskret die seit 1898 handelsg. eingetr. Firm. F. Eichbaum, Bankgeschäft, Berlin W., Hauptstr. 10 (Feinste Empfehl. Rückporto erb. Annahme von Spareinlag. 3str. bis 5%.) [1288

Bekanntmachung.

Betten u. Federn reinigt

Frau Helene Bruns,
Detmold, Lagesche Str. 39.

Dahin wolle man sich wenden, wenn man Wert auf saubere gute Betten legt. 13117

Solide Preise. Rasche Bedienung.



Hofl. Drogerie **R. Heinemann;** Marktdrogerie **C. Köhler;** in **Horn:** Drogerie **Joh. Tarmann.** 2372

Erfolgreiche

Winterkuren

insbesondere bei **Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Magen- und Unterleibsleiden,** in 3528

C. Huters Kuranstalt
Detmold, Elisabethstraße 29.
Täglich geöffnet von 7—7 Uhr. Sonntags von 8—1 Uhr.

Ott'sche Griechische Weine

als die besten aller Südweine, ärztlich empfohlen, feine blumige, bekömmliche Tischweine, weiß und rot, süße und nicht süße, milde und kräftige Frühstück- und Krankenweine, eingeführt durch 1835

Friedr. Carl Ott
Würzburg,
sind in **Detmold nur** bei

G. Stuckmann
zu haben.

Wer echte Ott'sche Weine will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!



Jagd-Perspektive, Opern-gläser, Fernrohre, Brillen, Klemmer, für jedes Auge das passende, offeriere in größter Auswahl (10665

Ph. Burkhardt,
Detmold, Bruchstr. 14.



Lehr-Atelier für Zuschneidekunst und m. d. Schnittkern nach der unübertroffenen leicht fasslichen 4952
Dresdn. Triumph-Methode.
Charlotte Wilke, Lagesche Str. 39.

Wer hustet oder an **Heiserkeit** leidet, bemühe sich zur 2761
Drogerie Johannes Tarmann
Horn i. L.



Fr. Wenzel, Herford.

30

Geldschränke

neue und **gebrauchte,** ein- und zweitürige, in vorzüglichen Qualitäten, gebe billigst ab.

Adolf Heine,
Bielefeld, Mitterstraße 57.

Feinsten hiesigen, trockenen

Speck

à Pfd. 77 Pfg.

versendet seitenweise gegen Nachnahme (6238

H. Kaufmann
Paderborn, Kasselerstraße.